

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

132 (7.6.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-584416](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptredaktion Müstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 55, Amt Wilhelmshaven, Filiale Ummenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und geistlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Voranmeldung für einen Monat einschließlich Prämienlohn 90 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Pf., für zwei Monate 1,80 Pf., monatlich 90 Pf. einschließlich Beitragslohn.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelpalte Zeitung oder deren Raum für die Inserenten in Müstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Außenbezirk mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Anzahl. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzaufnahmen unverbindlich. Reklamezettel 50 Pf.

50. Jahrgang.

Müstringen, Mittwoch den 7. Juni 1916.

Nr. 152.

Französische Angriffe vor Verdun abgeschlagen

(Amtlich.) **Großes Hauptquartier**, 5. Juni. (Oberste Heeresleitung.) **Westlicher Kriegsschauplatz:** Deutliche Schäden gelten abend erneut gegen die verlorenen Stellungen südlich von Vaux zum Angriff, der in Artilleriefeuer zusammenbrach. Gegen schweite ein neuer Gasvorbereitung unternommener schwächerer französischer Angriff bei Brumay in der Champagne. Auf dem westlichen Ufer der Maas bekämpfte unsere Artillerie feindliche Batterie- und Schanzenanlagen. Französische Infanterie, die weitlich der Straße Hauxourt—Gouy gegen unsere Gräben vordrangen verlor, wurde zurückgeschlagen. Auf dem rechten Maasufer dauerte der erbitterte Kampf zwischen dem Gaillette-Walde und Damouy mit unverminderter Härte an. Der Feind verlor, und sie in den letzten Tagen errungenen Erfolge durch den Einsatz von Infanteriemassen kreisig zu machen. Die größten Anstrengungen möchte der Gegner im Chapitre-Walde auf dem Zumin-Rücken (südwärtig von Vaux) und in der Gegend südlich davon. Alle französischen Angriffe sind reißlos unter den schweren feindlichen Verlusten abgewichen. Deutsche Gründungsabschüttungen drängen an der Pier nördlich von Arres, östlich von Albert und bei Auffich in die feindlichen Stellungen ein; sie brachten 30 Franzosen, 8 Belgier, 35 Engländer unverwundet als Gefangene ein. Ein Minenwerfer ist erbeutet. — Im Luftkampf wurden über dem Marne-Rücken, über Gumières und vor Souville je ein französisches Flugzeug zum Absturz gebracht.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Die Kämpfe unserer Flieger im Monat Mai waren erfolgreich.

Feindliche Verluste:

Im Luftkampf	36 Flugzeuge.
Durch Abschuss von der Erde	9 Flugzeuge.
Durch unerlaubige Landung hinter unserer Linie	2 Flugzeuge.
	47 Flugzeuge.

Eigene Verluste:

Im Luftkampf	11 Flugzeuge.
Durch Nicht-Rückkehr	5 Flugzeuge.
	16 Flugzeuge.

Die Schlacht zwischen Bruth und Styr

(B. T. B.) **Wien**, 5. Juni. Amtlich wird verlautbart: **Russischer Kriegsschauplatz:** Der seit längerem erwartete Angriff der russischen Südbewegung hat begonnen. An der ganzen Front zwischen dem Bruth- und dem Styr-Knie bei Rostow ist eine große Schlacht entbrannt. Bei Okna wird um den Besitz unserer vordersten Stellungen erbittert gekämpft. Nordwestlich von Tarnopol gelang es dem Feinde, vorübergehend an einzelnen Punkten in unsere Gräben einzudringen. Ein Gegenangriff ward diese wieder hinaus. Widerstand von Rostow (westlich von Tarnopol) scheiterten russische Angriffe vor unseren Hindernissen bei Ross Alexeines und nordwestlich von Dubno schon in unserem Geschützfeuer. — Auch bei Sandomow und bei Olyka sind heftige Kämpfe im Gange. — Südöstlich von Luzzk schossen wir einen feindlichen Flieger ab.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Raum westlich des Asiaticoales war die Geschäftigkeit gestern im allgemeinen schwächer. Südlich Bosna nahmen unsere Truppen einen starken Stützpunkt und wiesen mehrere Wiedergewinnungsversuche ab. — Ostlich des Asiaticoales eroberte unsere Kampfgruppe auf den Höhen südlich von Artero noch den Monte Baroccio (östlich von Monte Barco) und beherrschte nun das Tal Canaglia. — Gegen unsere Front südlich des Grenzjecks richteten sich wieder einige Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden. An der lisenenländischen Front schoss die italienische Artillerie mehr als gewöhnlich. Im Dobro-D. Abschnitt betätigten sich auch Infanterie-Abteilungen, deren Vorstoß jedoch rasch erledigt wurde.

Südostlicher Kriegsschauplatz: Ruhe.

Den Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschallleutnant.

Der Reichskanzler gegen die U-Boot-Grondeure.

Der Reichstag hatte gestern einen sogenannten großen Tag. In leichter Stunde wurde bekannt, daß der Reichskanzler das Wort nehmen würde. Wer erwartet hatte, daß es in erster Linie eine Rede über die auswärtigen Vorfriedungen des Reiches werden würde, erkannte bald, daß das nicht zutraf. Niemand legte der Ranzler in einigen knappen Sätzen in der Einleitung seiner Rede die Kriegslage dar, beschränkte sich dabei aber auf die Feststellung bekannter Tatsachen. Allerdings betonte er erneut die Friedensbereitschaft Deutschlands, die es schon seit Dezember 1915 immer und immer wieder zu erkennen gegeben habe und wies auf die Tatsache hin, daß leider die feindlichen Regierungen alle Friedensangebote von seiner Seite mit Hohn und Spott zurückgewiesen hätten.

Darauf wandte sich der Ranzler gegen keine Gegner im Innern. Er wies auf die Meinungsverschiedenheiten in der U-Boot-Frage und über die Beziehungen Deutschlands zu Amerika hin, und wie diese Meinungsverschiedenheiten schließlich zu einem erbitterten Kampfe gegen seine Partei und gegen seine Politik geführt hätten. Zur Rechten gewendet, sprach er mit starker Stimme und oft sehr scharfen Ausdrücken besonders über die konservative Partei, mit der er

von seinen Widerlachern bekämpft wurde. Er wies auf geheimen Druckschriften hin, die unter nationaler Flagge gezeigt und im Volke die Meinung groß zu ziehen versuchten, daß seine Politik dem Reich zum Schaden gereide. Er nahm sich die unerwünschten Behauptungen in jenen Druckschriften vor und entkräfte sie in der wirtschaftlichen Weise. Aber der Ranzler ging noch weiter. Mit erhobener Stimme rammte er den Roman einer jener geheimen Druckschriftenverfassers, der sein geringerer ist als der Generallandwirtschaftsdirektor von Ostpreußen v. Kapp. Er erklärte, nachdem er auch eine ganze Anzahl Unrichtigkeiten und Verleumdungen dieses Machters richtig geklärt und zurückerkannt hatte, daß er den Kampf aufnehme.

Es ist selbstverständlich, daß diese leidenschaftliche Rede des Ranzlers die größte Überraschung im ganzen Reich und auf den Tribünen hervorrief. Große Bewegung und stürmisches Beifall unterbrach die Ausführungen des Reichskanzlers Herr. Er hat mit dieser Rede den U-Boots-Grondeuren offenbar und rücksichtslosen Kampf angekündigt und damit gezeigt, daß er nicht gewillt ist, unter faulnische Zöpfe der überlosen Konservativen und Berater der österreichischen Zentrale in der auswärtigen Politik sich zu beugen, er hat den Großen und Hohen eine unerwartet scharfe und ebenso deutsche Antwort erteilt und ihnen gezeigt, daß ihre Röhne niemals die der deutschen Regierung sein könnten. Man hoffte, daß dem Ranzler die Worte aus dem Herzen klossen,

dass er mit allen Zähnen seines Herzens seine Politik gegen die verleumderischen läugnenden Angriffe der Grondeure und Heidebrandt und Stresemann verteidigte.

Bon außerordentlicher Bedeutung sind auch die Neuerungen des Ranzlers über sein Verhältnis zur Sozialdemokratie. Er lehnte in ebenso kräftiger Weise, wie er es vorher gegenüber seinen Widerlachern auf der Rechten des Hauses getan, die ultrareaktionären Tendenzen ab, die darauf und daran sind, die Sozialdemokratie auch weiterhin als national ungünstig zu stempeln, um sie noch wie vor mit Ausnahmemethoden behandeln zu können. Der Reichskanzler sagte gleich heraus, daß in Zukunft keine Rede mehr davon sein könne, die Sozialdemokratie mit Antinational gleichzustellen, auch dann nicht, wenn noch dem Kriege die innerpolitischen Kämpfe in schwerster Weise wieder ausbrechen sollten, was er für durchaus möglich hielt. Er hat aber her vor, daß nach dem Kriege für diese Kämpfe ein ganz anderer Boden vorhanden sei. Wir können nur wünschen, daß den Worten des Ranzlers endlich ebenso entschiedene Taten folgen mögen. Sicher haben wir in der inneren Politik diese Taten leider noch immer vermissen müssen.

Nicht aus Vertrauen zu seiner inneren Politik, nicht aus blindem Glauben an tönen Reden erflößt sich die Haltung, die die sozialdemokratische Partei in dieser Zeit der furchtbaren Weltkriege einnimmt. Sie wird von dem Willen bestimmt, dem Reich eine Niederlage zu erfordern, die von den furchtbaren Folgen für das ganze Volk begleitet sein müsse, und sie wird — auch das sei offen aufgedrungen — erleichtert durch die Notiz, daß der Reichskanzler zur Wiederherstellung des Friedens alles zu tun bereit ist, was in seinen Kräften liegt und was unter Wahrung deutscher Zukunftinteressen getan werden kann. Der Reichskanzler kann sich nur insofern auf die Sozialdemokratie stützen, als sie jeder auf sie stützen kann, der für die Wiederkehr des Friedens noch außen, für den Fortschritt im Innern zu wirken gewillt ist. Denn für die großen Güter der Menschheit zu kämpfen, das betrachtet die Sozialdemokratie in erster Linie als ihre eigene Aufgabe.

Vom Seekrieg.

Wie die Panzerkreuzer *Warrior* und *Defence* verloren gingen.

(B. T. B.) London, 5. Juni. (Werter.) Überlebende vom *Warrior*, die in Doverport interniert wurden, erzählten, daß ihr Schiff kurz nach 6 Uhr ins Geleit vom *Warrior* und *Defence* geriet zwischen zwei Linien deutscher Schlachtschiffe. Die *Defence* flog in die *Warrior*. *Warrior* wurde mit Angels durchsetzt. Der Seind gebrauchte Masten, verlor von Schiffen die britischen Schlachtlinie weg. *Warrior* begann, Wasser zu mochen, so daß die Bevölkerung an die Pumpen gestellt wurde, bis schließlich ein Schiffsbrenzguss floss. Die Bewohner wurden nach diesem Schiff geholt und der *Warrior* wurde 48 Stunden lang gekämpft. Dann sollte sich heraus, daß das Schiff verloren war. Das Schicksal wurde auf *Warrior* und der *Warrior* kam. Die *Albion* eröffnete einer der Geschützen, daß der *Warrior* ein gesetzloses Seuer von fünf deutschen Schiffen der Dreadnoughtklasse und von 20 Zerstörern ausgeschaltet hatte.

Beide britische Kriegsschiffe auf der Nordseebrücke.
(Z. II.) Rotterdam, 5. Juni. Der Korrespondent der Times in Amsterdam berichtet, daß er kein Bericht des Geleit von Berlin Anna berichtet, daß er kein Bericht des Geleit von Remscheid zwei englische Kriegsschiffe posierte, von denen das eine ein achtzehnfeckiges *Warrior* und das andere schwere Schiffe auf dem Kanal waren. Bei dem letzten liefte auch der Schornstein. Das niederländische Dampfschiff *Albion* posierte auf dem Kanal und schaffte eine Kriegsschiff auf der Nordseebrücke. Das Schiff war von einer Gruppe von Zerstörern umgeben, die auf dem Kanal waren.



(B. T. B.) Amsterdam, 6. Juni. Der Correspondent der Times in Newcastle huldigt die Rückkehr von drei beschädigten Zerstörern. Ein großer dieser Schiffe fuhr als vollständiges Boot. Das ganze Bordschiff war weggerissen, die Brücke und die Bordkanonen verbrannten, der ganze Schornstein ging zur Seite und von der Backwand waren ungefähr 60 Fuß weggerissen.

Britische Großkriegsleute.

(B. T. B.) London, 5. Juni. Die Admirälschaft veröffentlichte folgende Erfüllung über die Seeschlacht in der Nordsee: Als die Hauptmacht der britischen Flotte mit der deutschen Hochseeflotte in Aktion kam, genügte ein sehr kurzer Kampf, um leichte, die schon schwere Einbußen erlitten hatten, dann zu zwischen den Schiffen zu suchen (1). Dies gelang, da infolge des unglücklichen Wetters und des Nebels die britische große Flotte nur ab und zu vorübergehende Beobachtung mit dem Feinde kommen konnte und kein Duell gefecht (1) möglich war. Die Verfolgung wurde fortgesetzt, bis es ganz finster wurde, aber die britischen Zerstörer vermeideten auch während der Nacht erfolglose Angriffe auszuführen. Nachdem Jellicoe den Feind in den Hafen getrieben hatte, kehrte er zurück und fuhr dann haushälftlich den Schanzplatz der Gletscher auf der Suche nach havarierten Schiffen ab. Donnerstag mittag, als es klar war, daß nichts mehr zu tun übrig (1) blieb, kehrte die Flotte nach ihrer 400 Meilen entfernten Basis zurück, ergänzte die Vorräte und war Sonntags abend wieder bereit, in See zu steigen. Die britischen Verbände wurden in voller Umfang veröffentlicht. Es scheint alle Urfache zu der Annahme zu bestehen, daß die Deutschen zwei Schlachtkreise und zwei Dreadnought-Schlachtkreuzer der größten Größe, zwei von den neuesten leichten Kreuzern, nämlich die *Wiesbaden* und die *Ebing*, einen leichten Kreuzer vom Typus *Tirpitz*, den leichten Kreuzer *Braunschweig* und mindestens neun Zerstörer und ein Unterseeboot verloren haben.

Aus dem Westen.

Die Öster in den besten Gebieten.

(B. T. B.) Berlin, 6. Juni. Mit unheimlicher Stetigkeit erhält die Zahl der Öster ihrer eigenen Landsleute in den von uns besetzten französisch-belgischen Gebieten Vermehrung. Am Montag Morgen sind nach Aufzähldaten der Magistrat des Ardennes durch Artillerie- und Fliegerbomben unterer Gegner unter den französischen Landesbewohnern folgende blutige Verluste verursacht worden: Von 11 Männern, 8 Frauen, 5 Kinder, verwundet 26 Männer, 31 Frauen, 3 Kinder. Von den Bewunderten sind nachträglich ihre Verletzungen erlegt: 1 Mann, 1 Frau und 2 Kinder. Die Gesamtzahl der seit September 1915 festgestellten Öster der englischen, belgischen und französischen Soldaten unter den Bewohnern des eigenen oder verbündeten Landes hat sich demnach auf 1403 Personen erhöht.

Der französische Bericht.

(B. T. B.) Paris, 5. Juni. Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag: Auf dem rechten Ufer der Maas machten die Deutschen gestern gegen Ende des Tages mehrere Versuche, das Fort *Vaux* von Süden zu umzingeln. Gegen 8 Uhr gelang es ihnen, bei einem starken Angriff, in den französischen Gräben in der Schlucht zwischen *Damloup* und dem Fort *Enn* einzudringen, aber ein sofortiger Gegenangriff warf sie gleich wieder vollständig zurück. Ein zweiter deutscher Angriff auf dieselbe Stelle schwerte im Feuer unserer Artillerie. In der Gegend westlich vom Fort *Thiaumont* wurden die Kämpfe in der Nacht mit Granaten fortgesetzt. Auf dem linken Maasufer und der übrigen Front mögliche Tötigkeit der beiderseitigen Artillerien.

Amtlicher Bericht vom gestern abend: In den Argonne wurde eine feindliche Unternehmung gegen einen unmerklichen kleinen Posten bei Courtes-Chauvée zurückgeschlagen. Am linken Ufer der Maas ist die beiderseitige Tötigkeit während des Tages in der Gegend der Höhe 304 gestiegen. Ein Angriff, von dessen Vorbereitung in den deutschen Gräben wir Kenntnis erhalten hatten, wurde durch untere Speziale unterdrückt. Am rechten Ufer der Maas setzte der Feind die Beschleierung unserer Stellung in der Gegend von *Vaux* und *Damloup* mit besonderer Heftigkeit gegen das Fort *Vaux* fort. Gegen 3 Uhr nachmittags gegen die Abhänge des Geblüts von *Barum* im Nordwesten des Forts angekommener Angriff wurde von unseren Maschinengewehren abgewehrt. Das Feuer unserer schweren Artillerie beschädigte drei deutsche Batterien im Walde von Courteries. Unsere Kanonen nahmen feindliche Angriffe in den feindlichen Wäldern unter Feuer und zerstreuten sie.

Zugdienst: Gestern nachmittag schleuderten deutsche Flieger mehrere Bomben auf *Toul*. Sechs Personen wurden getötet, eine sehr verwundet. Der Sachschaden ist unbekannt. Kein militärisches Gebäude ist getroffen. Das Versteckungsgefecht von *Toul* stieg sofort auf und verfolgte die deutschen Flieger kräftig. Einer von diesen wurde in unsern Bäumen bei *Sainte-Croix* (12 Kilometer nördlich von *Toul*) abgeschossen, zwei andere mußten von dem Maschinengewehr der unpräzisen getroffen, je in den deutlichen Linien abstiegen.

Belgischer Bericht: Verbesserte gegenseitige Artillerietötigkeit entwidete sich in der Gegend Dizy-Muiden. Gewöhnliche Beschleierung an verschiedenen anderen Punkten der belgischen Front.

(B. T. B.) Paris, 6. Juni. Im amtlichen Bericht von gestern nachmittag heißt es: Sämtliche von den Deutschen sich der Maas gegen die französischen Stellungen in der

Gegend von *Damloup* und *Vaux* gerichteten Angriffe idoziert. Zwischen der Belagerung des Forts *Vaux* und den deutschen Abteilungen fanden erbitterte Kämpfe statt. Die Deutschen verloren unter Verwendung von Granaten brennender Flüssigkeit in das Fort einadringen. Die Franzosen verhinderten aber alle Fortschritte ihres Gegner. In den Bogenen nahmen die Deutschen Grabenabschüsse westlich von *Carspach*, die durch einen Gegenangriff wieder erobert wurden.

(B. T. B.) Paris, 6. Juni. Im amtlichen Bericht von gestern abend heißt es u. a.: Bis der Front nördlich von *Verdun* verhinderte schließlich der Feind die Operationen. Während des Tages ziemlich heftiges Geschützfeuer in der Gegend *Vaux* und *Damloup* und um die Festung *Vaux*, wo die Lage unbeständig blieb. In der übrigen Front war der Tag ruhig. — Nach dem belgischen Bericht herrschte an der Front der belgischen Arme Ruhe.

Aus dem Osten.

Die russische Entlastungsoffensive.

(L. II.) Bukarest, 5. Juni. Aus Befehlen zusammenliegenden von großen Truppen zusammengeführten, mehrere 100000 Mann frische Truppen wurden an die Buhovinafront geworfen, um eine heftige Offensive gegen die österreichisch-ungarischen Stellungen aufzunehmen. Den Vorab dieser Offensive befahl der Zar anlässlich seines Besuchs in Odessa mit den Kommandanten der befreundeten Armeen Brusiloff und Gurewitsch und dem Generalstabschef Alexejew. Die neue Offensive soll eine Entlastung der österreichischen Front bewirken. Hierher wird berichtet, daß die vor einiger Zeit gemeldete Räumung von *Orlovo* durch die Russen bloß eine *Irregularität* darstellt. Es fiel auch auf, daß die österreichisch-ungarischen Truppen diesen Ort nicht verloren. Wie sich jetzt herausgestellt hat, bewegten die Russen mit der Räumung dieses Ortes lediglich die Verschleierung ihrer Offensivepläne.

Der russische Bericht.

(B. T. B.) Petersburg, 5. Juni. (Amtlicher russischer Bericht vom 4. Juni.) Westfront: In der Gegend nordöstlich von *Pultsk* verhinderten die Deutschen nach heftiger Belagerung des Abschnitts unsere Stellung mehrmals anzugreifen; sie wurden abgewiesen. In vielen Abschnitten der *Dünne* und im Gegen *Tünaburg* unterhielt die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer. Am Abend des 2. Juni vertrieb unsere Artillerie deutsche Angriffslagen nordöstlich von *Kremno*. In der Gegend südlich von *Kremno* ließen wir in der Nacht zum 3. Juni eine Mine sprengen. Daraus eröffnete die Deutschen das Feuer, nachdem sie den Trick erkannt hatten. Als sie zum Angriff übergingen, wurden sie durch unser Feuer aufgehalten. Vor dem Dorf *Tjorodniki*, 7 Meile südlich von *Kremno*, wurde eine Waffe beworfen, welche in der Richtung auf unsere Gräben an der Erde entlang flog. Sie erreichte das Drahtverbindungsnetz nicht, sondern wandte sich nach der entgegengesetzten Richtung. Daraufhin vernahm man Lärm in den deutschen Gräben und Reisigblüten wurden dort angesäuget. Am Nachmittag des 3. Juni um 4 Uhr in der Gegend des Höhens *Homai* (15 Kilometer nördlich des *Narowatz*) wurden unsere Flugzeuge von einem deutschen Kampfflugzeug (Hoffartswal) angegriffen. Unsere Flieger empfingen den Feind mit Maschinengewehrfeuer und zangen ihn, nicht bei seinen Stellungen in einer Eile zu landen. Am 2. Juni warf ein feindlicher Flieger vier Bomber auf den Bahnhof von *Molodetsko*. In der übrigen Front unbedeutende Vorpostenkämpfe.

Armenien: Am Abend des 1. Juni ergriffen die Türken mit Artillerieunterstützung die Höhe südlich von *Penikoi* (8 Kilometer südlich von *Abala*) aus der Nähe *Erlingian* kräftig an. Sie wurden durch unser Feuer aufgehalten und zogen sich zurück. Südlich von *Penikoi* an den Abhängen des Berges *Durlo Dagh* waren unsere Truppen die Türken zurück und gingen weiter vor.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(B. T. B.) Rom, 5. Mai. Amtlicher Bericht. Am *Stilfser Joch* bis zum *Gardasee* Artilleriekampf und Unternehmungen kleiner Abteilungen. Im *Lagatal* belagerten die feindlichen Batterien gestern auf alten Kalkbergen unsere Stellungen bis zum *Monte Bosubio*. Sie wurden durch unsere Artillerie mit Feuer bekämpft, welche feindliche Truppen und Unterstände trafen. Auf der Front *Vosina*—*Asto* wurde die feindliche Infanterie, die am Abend des 2. Juni vertrieben, in der Richtung *Onoro*, östlich *Alfierio*, vorgedrungen, kräftig im Gegenangriff zurückgeschlagen. Während des gestrigen Tages lebhafter Artilleriekampf. Am Nachmittag wurden sehr große feindliche Waffen, die zum Angriff auf unsere Stellung zwischen den Hügeln von *Zomo* und den Hügeln von *Bosina* vorgezogen wurden, mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen. Auf dem Plateau von *Cette Comuni* dauerte der Kampf um den Gipfel des *Monte Cengio* mit wechselndem Erfolg an. Auf der übrigen Front bis zum *Brenta* beiderseitige Artilleriekampf. In *Ämbrante* und am *Fionzo* keine Ereignisse von Bedeutung. *Godorno*.

(B. T. B.) Rom, 5. Juni. (Amtlicher Bericht.) Im Zuge von *Doneze* griffen feindliche Abteilungen am 3. Juni überraschend einen unserer vorgedobenen Posten bei *Malga Staletto* an. Als Verstärkungen eintrafen, machten wir einen Gegenangriff und schlugen den Gegner in die Flucht. Im *Ledrotal* kräftige Tötigkeit der feindlichen Artillerie, ohne uns Schaden zuzufügen. Im *Lagatal* vertrieben der Feind gestern nach der gezielten Beschleierung mit den schweren Artillerien einen

Tealongriff gegen den Abschnitt der Front *Monte Gioco-Tierno*, während er kräftig die Stellung von *Comi Zugna* angriff. Er wurde unter schweren Verlusten abgewiesen. Im *Basubio*-Abschnitt kämpfte der beiderseitige Artillerie und Zusammenstoß kleinerer Abteilungen. Längs der Front *Vosina*—*Asto* unternahm der Feind nach einer ausgiebigen Artillerievorbereitung eine neue heftige Anstrengung in der Richtung auf den *Monte Albo* und den *Col Bosina*. Nach einem erbitterten Kampf zog sich die von unserem Feuer niedergemachte feindliche Infanterie in Rückordnung zurück. In der Gegend des *Monte Cengio* zwang ein feindlicher, mit überlegenen Kräften ausgeführter Angriff in der Nacht zum 4. Juni unsere Truppen, ihre Stellungen zu räumen und sich auf eine weiter südwärts gelegene Linie im Tale von *Coniglio* zurückzuziehen, die vorher vorbereitet worden war. Wir hielten die Westabhänge des *Monte Cengio* bis *Sciri* besetzt, an denen sich in derselben Nacht zum 4. Juni zwei heftige feindliche Angriffe brachten. Auf dem Rest der Front bis zur *Brenta* Artilleriekämpfe. Am *Doneze* brachten unsere Abteilungen von frühen Unternehmungen Beute an Waffen und Gefangen ein. ges.: *Gadorna*.

Politische Rundschau.

Münster, 6. Juni.

Ein agrarischer Wirtschaftsplan. Der Deutsche Wirtschaftsrat hat einen Wirtschaftsplan vorgeschlagen, der höchstens die Befriedigung der entscheidenden Kreise nicht findet, denn er berücksichtigt in entsetzlicher Weise die Interessen der Agrarier, die wohohl keinen Anlaß haben, in dieser Krisenzeit über geringe Gewinne zu klagen. Der Bedarf an *Haftortsoffeln* soll durch Umlegung aufgebracht werden, aber es sollen keine Höchstpreise für Getreide gesetzt werden. Die Preise sollen vielmehr nach dem Anteilwert der Kartoffeln bemessen werden. An anderen Seiten hätten die Agrarier sein geringes Gehöft besser bewertet, wenn man die *Haftortsoffeln* als Butterkartoffeln bezeichnet hätte. Jetzt aber ist der Butterwert der Kartoffeln sehr hoch und nun sollen die *Haftortsoffeln* danach bewertet werden. Bei der Getreideverarbeitung wollen die Agrarier eine klarere Kontrolle der — Mühlens! Die Höchstpreise für Getreide sollen beibehalten werden, aber es soll noch extra eine Druckspurie von 25 Pfennig pro Tonne für das Getreide genährt werden, das bis zum 1. Dezember zur Ablieferung kommt. Mit dem Höchstpreis für Butter sind die Herren einverstanden, er soll auf 300 Pfennig bleiben, aber auch hier extra Druckspurie angeboten werden und zwar bis zum 1. Oktober 50 Pfennig pro Monat um je 10 Pfennig bis zum 1. Februar, bis zu welchem Termine die Ratione nur noch 20 Pfennig betragen soll. Die Wirtschaftsleitung fordert auf einer ungeheure Erhöhung der Preise für Fleisch, die Kreise, denn die Haferlokalisatoren könnten sich natürlich nur für gehobene Güter verkaufen. Solche Druckspurien und eine Preiserhöhung noch extra fordern die Herren aus der Armut der Bevölkerung zuwendungen machen — natürlich aus den Taschen anderer Leute. Sie fordern nämlich, daß über 5 Proz. des Geldschäftsgehalts von der Getreideverarbeitungsgesellschaft erzielte Gewinn in dem Reichsschatz des Apparates zur Bekämpfung von Nahrungsmitteleinsparung aufgeteilt werden. Man wird diesen Antrag am besten vertheilen, wenn man weiß, daß diese Gesellschaft sich nicht in den Händen der Agrarier befindet — obwohl diese Preisgebiete! — Die weiteren Mindeste beziehen sich auf eine Erhöhung der Preise für Schweine und auf Unterlassung jeden Eingriffs in den Verbrauch und Vertrieb der außerhalb der Molkereien in landwirtschaftlichen Betrieben erzeugten Butter. Das würde bedeuten, daß die Agrarier mit ihrer Butter machen können, was sie wollen, nur andere Leute sollen von den Verhinderungen profitieren. Es ist dringend zu wünschen, daß neue Preisberichtigung kommt, sich von diesen Mindesten der Agrarier nicht beeinflussen läßt, sonst ist es leicht möglich, daß das Volk aus dem Regen in die Traufe kommt.

Aus der R. G. W. An den westlichen Städten bleibt der kleine Butterhandel weiter. Westliche Butter wird von allen mäßigen Leuten in Münsterpreisen losgeschlagen. Die Konsumationsgesellschaften, die sich an das *Einsteiger-Konto* der R. G. W. halten, müssen vom Markt der Westlandsbutten absehen, obwohl sie solche im relativ billigen Preise beschaffen und absuchen könnten. Die Konsumationsgesellschaft meldet sie das Quantum bei der R. G. W. um und erhält prompt die Auforderung, den Verkauf zu unterlassen und die Butter umgehend an das Dortmundser Lager der R. G. W. zu senden. Angenommen hatte aber bereits der Elberfelder Oberbürgermeister die Butter zugunsten der gekommenen Elberfelder Einwohnerchaft beschlagnahmt. Das half aber nichts, die R. G. W. bestand auf ihrem Schein. Einwohner der Düsseldorfser Regierung war vergeblich. Nach fast achtjährigem Verhandeln mußte die Butter nach Dortmund geliefert werden. Gleichermaßen erhielt die Stadt den Bielefelder Winkel, der nämlich besonders fühlbar war, die Bevölkerung verteilt wurde. Der Mangel war nämlich besonders fühlbar an den Bielefelder Märkten. Der Erfolg ist nun, daß die Butter ganz hinlos nach Dortmund läuft, von dort gleich wieder nach Elberfeld expediert werden kann, die Stadt darf Butter haben und soll vielleicht innerhalb rasch wird und dann statt 2.80 Pf. pro Pfund infolge der Vermehrung der Brach- und Lagerlebens 3 Mark kosten muss.

Österreich-Ungarn.

Hochverratssprozeß Kramerisch. Das Hamburger Fremdenblatt meldet: Das Landgerichtsdivisionenstrich hat am Sonnabend vormittag in dem Hochverratssprozeß gegen die Reichsratsabgeordneten Dr. Kramerisch und Dr. Kachin gegen den Ministerpräsidenten der Karlsburg Linie, Gervinska, und den mährischen Theschenfürer Samafal das Urteil gefällt. Die vier Angeklagten wurden zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Hinrichtung wird in folgender Reihenfolge vollzogen werden: Gervinska, Samafal, Kachin und Kramerisch. — Die Karlsburg Linie war in eine Spionageszentrale für Ausland umgewandelt. Gervinska gab die von Samafal im nördlichen Kriegsgebiet ausgetragenen Geheimnisse auf Umwegen an Ausland weiter. Kramerisch und Kachin waren die Seele der Bewegung gegen das Bündnis mit Deutschland, sie sind in dem Prozeß verantwortlich gemacht worden für die landesverräterischen Taten vieler Tschechen.

Locales.

Rüstringen, 6. Juni.

Die Wirkung des Krieges auf das Zeitungsgewerbe.

Der Reichsanziger hat kürzlich eine Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe wird ein Verteilungsgebot, der aus Vertretern der beteiligten Gewerbe besteht und über grundläufige Fragen, die den Papierverbrauch der beteiligten Gewerbe betreffen, zu hören ist.

§ 2. Die kostenlose Abgabe von Sonderblättern (sogenannte Extrablätter), abgegeben von solchen, deren Ausgabe die Oberste Heeresleitung ausdrücklich als erlaubt bezeichnet hat, wird verboten. Die Zahl der Zeitungsbelägen, die auf anderem, als maschinengesetztem, holzähnlichem Druckpapier gedruckt und einer Zeitung beigelegt werden, darf vom 3. Juni ab nicht vermehrt werden. Die Beilage einzelner Prospizie ist, wie von diesem Verbot nicht berührt. Der Seitenumfang von Zeitungsbelägen darf nicht vermehrt werden gegenüber dem Umschlag, den die Belägen in der zweiten Woche des Monats Mai 1916 gehabt haben.

§ 3. Zeitungsbelägen, die in dem vormaligen Pavier und der Ausstattung mit dem Heimblatt der Zeitung übereinstimmen, dürfen vom 3. Juni ab auf anderem als maschinengesetztem, holzähnlichem Druckpapier nicht gedruckt werden.

Am Sonntag tagte in Berlin im Herrenhaus eine Versammlung des Vereins deutscher Zeitungsvorleger, die sich mit der Lage des Zeitungsgewerbes und mit der drohenden weiteren Steigerung des Papierpreises beschäftigte. Das Ergebnis der Verhandlungen war die Annahme folgender Resolution:

„Die am 4. Juni im Sitzungssaale des Herrenhauses tagende, von mehreren hundert Zeitungsvorleger aus allen Teilen des Deutschen Reiches besuchte ordentliche Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsvorleger hat folgende Entschließung: Die dem deutschen Zeitungsgewerbe angekündigte weitere Steigerung des Papierpreises stellt eine ungeheure Verfeuerung der Hersteller dar, die weder auf die Öffentlichkeit abgelenkt, noch von dem durch den Krieg wirtschaftlich schwer geschädigten Zeitungsgewerbe aus eigenen Mitteln getragen werden kann. Die weitere Steigerung des Papierpreises muß auf Distanz gehalten, da viele Zeitungen gesammelt werden, ihr Erfolge einzuholen. Hierin besteht eine schwere Gefahr für unser gesamtes politische und nationale Leben, da gerade viele in ihrem Wirkungskreise bedenkliche heimische Mütter von dem Zusammenbruch ereilt würden. Die Versammlung ernsthaft daher den Vorsitz, den Herrn Reichskanzler unter Hinweis auf die hohe Bedeutung der Presse für die heutige Durchführung des Krieges dringend zu bitten, unverzüglich alle Maßnahmen vorzunehmen zu wollen, die nötig sind, durch Eingreifen der Staatsgewalt die drohende Katastrophe vom deutschen Zeitungsgewerbe abzuwenden.“

Zur Schmäckung des Marinefriedhofs an der Todesfeier. Die Marine-Intendantur teilt uns mit: Am Sonntag kon-

tin wir die Ashäfen unserer Helden der großen Seeschlacht in reicher Mode mit Blumen schmücken, während uns in so liebenswürdiger und dankenswerter Weise erfüllt wurde, die wir an die Mostristate von Wilhelmshaven und Rüstringen, sowie an die Gemeindewerthe in Rastede, Barel und Bederstedt gerichtet waren. Alle hiesigen Schäfchen beteiligten sich mit eifrigsten Händen daran, unseren Toten noch Kränze und Kreuze aus blühenden Zweigen zu stecken und eine Fülle von Straußen aus prächtigen Blumen erhielten wir von liebster Hand aus Barel, Rastede und Westerstede. Auch aus Holsteborn kamen unverkennbar sehr herzliche Blumensträuße mit der Widmung: „Unseren tapferen Helden tot starben, gewidmet von dem Kriegerverein, der Schule und den Frauen von Holsteborn in Oldenburg.“ — Allen Spendern sei hiermit herzlich gedankt und es möge hier erlaucht sein, wieder darauf hinzuweisen, wie sehr die neuen Anfangsunternehmen noch der Schonung bedürfen. Das rücksichtslose Losstürmen nach der zieligen Feier hat uns wieder unmöglich gemacht, manchen Schaden an den jungen Pflanzungen noch schwer wieder gut zu machen sein wird.

Bildungsauftakt. Wir machen auf die heute abend im Volkstheater stattfindende Theaterveranstaltung des Bildungsauftakts aufmerksam. Karten sind noch an der Kasse zu haben.

Der Turnverein Einigkeit hieß am letzten Sonnabend seine alljährliche Monatsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der erste Vorsitzende des verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn Rektor Vieker. Seine ehrliche Verdienste um den Verein und um die Jugendpflege wurden besonders hervorgehoben. Das Andenken des so plötzlich Verstorbenen wurde durch Erzählen von den Eltern gegeben. Auf die gleiche Weise wurde das Andenken an den in der Seeschlacht bei Tütland gefallenen Turner Reußner gedacht. Es wurden davon 9 Jugendturner in den Verein aufgenommen. Beschlossen wurde, auch in diesem Sommer jeden Monat einen Familiensausflug in die nähere Umgebung zu machen. Der erste Ausflug findet am 25. Juni statt und zwar in der Nähe, doch sich die Mitglieder im Gründen Hof in Schaar treffen.

Bankenamt am Börghornabend. Wir machen auch an dieser Stelle auf die Bekanntmachung der Banken und Sparkassen des Reichsbanks aufmerksam, nach welcher am 10. Juni (Börghornabend) den ganzen Tag ihre Filialen geschlossen haben.

Auszeichnung. Dem Referenten Elmar Huller von hier, der schon im Besitz des Friedrich-August-Kreuzes und des Eisernen Kreuzes war, wurde durch den Herzog von Braunschweig persönlich das Herzoglich Braunschweigische Verdienstkreuz überreicht.

Die Gleichheit Nr. 19 ist erschienen und kann im Bureau abgeholt werden.

Illustrierte Geschichte des Weltkrieges. Der heutige Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma: Gebrüder Ladwig, C. m. b. H. Buch-, Kunstdruck- und Mustafabrikation, Wilhelmshaven, Moonstraße 98, über die bekannte im Unionsofice (Stuttgart) erscheinende Illustrierte Geschichte des Weltkrieges 1914/16 bei. Es liegen bisher drei Bände davon vor. jeder Band enthält etwa 300 Seiten Text mit neben 600 Abbildungen. Ferner 25 ein- und mehrfarbige Kunstdrucke, sowie über 30 Karikaturen und Klischeen eines Kriegsillustrator u. n. a. und kostet 10 Mark. Das Werk bietet nicht nur die fortlaufende Kriegsgeschichte, sondern u. a. in Wort und Bild auch Einzelberichte von den verschiedenen Kriegsschauplätzen, Briefe und Gedächtnisse von Mitbürgern sowie kriegswissenschaftliche Mitteilungen aller Art aus der Feder bedeutender Mitarbeiter. Diese Kriegsgeschichte hat bereits eine starke Verbreitung gefunden und ist als ein ansehnliches, doch billiges Hausbuch von dauerndem Wert anzusehen. Die Nachfrage ist auch in Lieferungen zum Preis von je 25 Pfennig und somit jedermann ermöglicht. Im übrigen verweisen wir auf den Prospekt, der näheren Aufschluß gibt.

Wilhelmshaven, 6. Juni.

(W. L. B.) Auszeichnungen bei der Hochseeflotte. Der Kaiser, der gestern hier weilt, hat den Chef der Hochseeflotte, Vizeadmiral Scheer, zum Admiral befördert und ihm somit den Vorsitz des Aufklärungskomitees

gekroft. Vizeadmiral Gipper, den Orden Pour le mérite, ferner einer Anzahl Offiziere und Mannschaften, die sich in den Kämpfen in der Nordsee besonders hervorgetan haben, Kriegsdekorationen zu verleihen geruht. An dem Grabe der im Kampf für das Vaterland Gefallenen auf dem Garnison-Friedhof in Wilhelmshaven hat der Kaiser einen Krans niedergelegen lassen. Nachmittags besuchten der Kaiser und die Kaiserin die Verwundeten in den hiesigen Lazaretten.

Bericht gegen das Hochverratssprozeß. Der Kaufmann Sch, von hier war vor dem hiesigen Schulgericht am 8. April, im Herbst 1915 die Einführung Büchsenrosen für 45 Pf. eingefasst und für 80 Pf. wieder verkauft zu haben. Das Schulgericht brach ihn frei. Der Amtsgericht legte Berufung ein. In der neulichen Verhandlung vor der Strafkammer in Aurich wurde Sch zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die argen Überschreitungen des Haushaltsgesetzes durch den Pförtner Sch. Hier haben vor der Strafkammer in Aurich nunmehr ihre Sünder gefunden. Der Pförtner war unter der gleichen Anklage schon einmal zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Noch ein dritter Strafe vollstreckbar geworden, mißhandelte er einige junge Leute mit einem Gummiträppel. Unter Anklage gestellt, wurde er vom hiesigen Schulgericht freigesprochen. Der Amtsgericht legte gegen das Urteil Berufung ein und das Landgericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis. Diese Strafe wurde mit der früher erkannten zusammengezogen zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten.

Schlägertat. Bericht vom Monat Mai. Gestohlen wurden: 449 Stück Schuhstücke, 25 Stück Jungschweine, 152 Kühe, 1488 Schweine, 7 Schafe und 1 Pferd. — Auf die Freibaut wurden verklaut: als minderwertig (ungefähr) 1 Stück Schuhstück, 3 ganze und 2 Viertel Schweine; als bedingt tauglich (gekocht): 1 Viertel Stück Schuhstück, 4 ganze und 2 Viertel Schweine; vernichtet wurden: 16 Kühe, 3 Kalbsköpfe, 19 Brüstelle, 875 Fünger, 15 Schweine, 3 Ziegenkühe, 4 Bauchstücke, 12 Mägen, 17 Därme, 16 Geflügel, 79 Lebern, 17 Milben, 13 Nieren, 13 Euter, 5 Allogramm Fleisch und 85 Allesgrannen Fett.

Börstrate, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Adler-Theater. Von heute Dienstag bis Sonnabend dieser Woche: Der sibylle Bauer. — In der Zeit vom 11. bis 20. Juni bringt die Direction Johann Strauß oftwohlwürdig Operette die Wiener Blut und vom 21. bis 30. Juni finden Aufführungen einer neuen erfolgreichen Operette Auf Bieke! der Kaiser statt.

Hammer Operetten-Theater. Im Hammer heute und morgen Leo Halls Operette Die geheime Sache von Jean Gilbert ist in Vorbereitung.

Briefkasten.

Viele Parteigenossen, Angelegnetheit nach Berlin meitergegangen.

§ 100 A. C. Die Feststellung war einigermaßen schwierig. Die Auslastung des Generalanzeigers trifft nicht zu. Wir haben nirgends eine Bestätigung der bereiteten Art finden können. Mit dem Tage seiner Entstehung tritt jeder Heeres- und Korpsangehörige wieder in die Rechte und Pflichten des Zivilstandes ein.

§ 1. C. 2. Referenzverbot. C. ist nicht der Spender, der Garantie gewesen. Ein junges Mädchen brauchte sie. Sie wollte nicht genannt sein. Wir wissen auch nicht den Namen und wollen ihn auch nicht erforschen.

§ 2. C. Augustus. Der Fahnenstiel mach die Hochzeit absolvieren und wird dann einer katholischen Prüfung unterworfen. Der Fahnenstifter macht eine dreijährige Lehre durch und behält dann noch ein halbes oder ganzes Jahr die technische Schule in Berlin. Der Verband der Fahnenstifter kontrolliert den Vertrag.

Arbeiter, agitiert für Ihre Zeitung!

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hänelich. — Verlag von Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & So. in Rüstringen.

Hierzu eine Bellage.

Großherzogliches Amt Rüstringen.

Bekanntmachung zur Vereinfachung der Befestigung.

Vom 31. Mai 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes

über die Erhöhung des Bundesrates zu wirtschaftlichen

Nahmen u. v. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt

S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

In Gott, Schön! und Spezialwerken können in

deneben die Verarbeitung von Fleisch, Fischwaren und

Wurstprodukten nach der Verordnung zur Einschränkung des

Fleisch- und Fettverbrauchs vom 28. Oktober 1915 (Reichs-

gesetzblatt S. 714) überhaupt zulässig, so zu einer Weise,

die nicht mehr als zwei Fleischgerichte zur Ausspeisung

gefordert werden. Jedes Gericht darf zu einer Mahlzeit nur

in Fleischgericht verabfolgt werden. Als Fleischgerichte

in Sinne der vorstehenden in Satz 1 und 2 gelten nicht

fleisch, als Fischgericht auf Brotsuppe, Brühe und Koch-

süsse.

Alle Speisenfolgen dürfen höchstens folgende Gang-

zahlen: eine Suppe, ein Fleischgericht oder Zwischen-

gericht, zu dem Fleisch nicht verwendet ist, ein Gericht aus

Metz mit Beilage, eine Süßspeise oder Käse oder Duni-

schüte. Bei Metzgerläden dürfen für ein

weiteres Fleischgericht oder Zwischengericht, zu dem Fleisch

nicht verwendet ist, enthalten.

§ 2.

Die Verabfolgung von warmen Speisen, zu deren

Zubereitung Zeit verhindert ist, auf Speiseplatten oder

Tellern ist verboten, soweit es sich nicht um die gleich-

zeitige Verabreichung derselben Gerichte an zwei oder

mehrere Personen handelt.

§ 3.

Die Verabfolgung von roher oder zerkleinertem Butter

zu warmen Speisen ist verboten.

§ 4.

Als Fleisch im Sinne dieser Verordnung gilt: Rind-,

Schaf-, Schweine- und Ziegenfleisch sowie Fleisch

Geißfleisch und Wild oder Art. Ausgenommen sind

Kopf, Junge und innere Teile.

§ 5.

Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser Ver-

ordnung in ihren Betrieben auszuhängen.

§ 6.

Wer den Vorstehenden die §§ 1 bis 3 und 5 zuwid-

derhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark

oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 7.

Die Vorstehenden dieser Verordnung finden auch auf

Verzehrplatzen bei Elternheim.

§ 8.

Die allgemeine Ausgabe dieser Arten erfolgt wie bis-

her unverändert weiter in den Schulen.

Rüstringen, den 5. Juni 1916.

§ 9.

Diese Verordnung tritt am 7. Juni 1916 in Kraft.

Der Reichsanziger bestimmt den Zeitpunkt des Nutzen-

tags.

Berlin, den 31. Mai 1916.

Der Stellvertreter des Reichsministers.

Dr. Hellmuth.

Bekanntmachung.

Das städtische Kriegsvervorsorgungsamt hat zwei weitere

Brotarten zu Rüstringen.

in den Rathauskeller Rüstringerstraße 63 und

Blomstrasse 158 erhält.

Die allgemeine Ausgabe dieser Arten erfolgt wie bis-

her unverändert weiter in den Schulen.

Rüstringen, den 5. Juni 1916.

§ 10.

Kriegsvervorsorgungsamt.

Jugendwehr Rüstringen.

1. Romp. Dienstag 5.30 Uhr abends Übung auf dem

Exerzierplatz bei Elternheim.

2. Romp. Dienstag 5.30 Uhr abends Übung auf dem

Exerzierplatz bei Elternheim.

3. Romp. Sonnabend 2.30 Uhr nachm. Eintreten am

Waldhaus Rüstringen.

1.-3. Romp. Pfingstmontag: Tagesleistung mit Trommeln

und Pfeiferkorps. Hin- und Rückmarsch mit Bahn.

Abmarsch der Wachabteilungslinien der Kompanien.

Rüstringen, den 5. Juni 1916.

§ 11.

Spezialisierung.

Der vor den Belegschaften aufgenommene Spe-

cialist am Mittwoch den 8. Juni

b. 3. abzulefern

an Schäfchen Pasewalk.

Möller, aus den Bezirken

Ottensen, Schortens

an Schäfchen Tittel, Fried-

richs, aus den Bezirken

Abbenhausen, Heidmühle

an Berolina Rüstringen.

Die Belegschaft von Wo. mit

2. M. 30 Pf. erfolgt in den

Ablaufnahmen.

Rüstringen, 5. Juni 1916.

§ 12.

Spezialisierung.

Der vor den Belegschaften aufgenommene Spe-

cialist am Mittwoch den 8. Juni

b. 3. abzulefern

an Schäfchen Pasewalk.

Möller, aus den Bezirken

Ottensen, Schortens

an Schäfchen Tittel, Fried-

richs, aus den Bezirken

Abbenhausen, Heidmühle

an Berolina Rüstringen.

Die Belegschaft von Wo. mit

2. M. 30 Pf. erfolgt in den

Ablaufnahmen.

Rüstringen, 5. Juni 1916.

§ 13.

Spezialisierung.

Der vor den Belegschaften aufgenommene Spe-

cialist am Mittwoch den 8. Juni

b. 3. abzulefern

an Schäfchen Pasewalk.

Möller, aus den Bezirken

Ottensen, Schortens

an Schäfchen Tittel, Fried-

richs, aus den Bezirken

Abbenhausen, Heidmühle

an Berolina Rüstringen.

Die Belegschaft von Wo. mit

2. M. 30 Pf. erfolgt in den

Ablaufnahmen.

Rüstringen, 5. Juni 1916.

§ 14.

Spezialisierung.

Der vor den Belegschaften aufgenommene Spe-

cialist am Mittwoch den 8. Juni

b. 3. abzulefern

an Schäfchen Pasewalk.

Möller, aus den Bezirken

Ottensen, Schortens

an Schäfchen Tittel, Fried-

richs, aus den Bezirken

Abbenhausen, Heidmühle

an Berolina Rüstringen.</p

Bekanntmachung.

Nach der Bundesanordnung vom 22. Mai d. J. über Verkehr mit Fleischwaren hat, wer mit Beginn des 25. Mai 1916 Fleischwaren in Gewerbebetrieb hatte, sie getrennt nach Art und Eigentümern unter Bezeichnung der Warenarten und des Lagerortes anzugeben, und zwar sowohl dem Kommunalverbande des Lagerortes als auch, soweit die Mengen über 2000 kg betragen, der Reichsleistungsstelle Mengen, die sich mit Beginn des 25. Mai 1916 unterwegs befinden, und dem Empfänger unverzüglich nach Empfang anzugeben.

Nicht anzugeben sind Mengen, die im Eigentum des Reiches, eines Bundesstaates oder Stab-Hof-Voröringen, insbesondere im Eigentum der Heeresverwaltung oder der Marineweisung, sowie der Zentralaufsichtsbehörde stehen.

Der Angehörige unterliegen jener nicht die Mengen, die lediglich für den Handel des Eigentümers bestimmt sind.

Die dem Kommunalverband zu erhaltende Anmeldung beim Stadtmagistrat sofort, spätestens bis zum 9. Juni in der angegebenen Weise zu erfolgen.

Als Fleischwaren gelten: Fleischkonferenzen, Räucherwaren von Fleisch, Dauerwurst aller Art, sowie geräucherter Speck.

Die Angaben sind in Allogramm, bei Fleischkonferenzen deutlich für netto zu machen.

Fleischwaren, die noch § 1 der Reichsleistungsstelle angegeben sind, dürfen nur mit Zustimmung der Reichsleistungsstelle oder der von ihr bestimmten Stellen abgeführt werden.

Um Hindernis vor dem Anwendungsbereich der von der Reichsleistungsstelle bestimmten Stelle auf Verlangen zu überwinden und auf Abruf zu verhindern,

Der Angehörige ist auf die Richtung aufzubewahren und pflichtig zu behandeln; auf Verlangen das er der von der Reichsleistungsstelle bestimmten Stelle Proben gegen Erstattung der Tortolaten eingusenden.

Lebtiertransporten werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

Rüstringen, den 26. Mai 1916.

Stadtmagistrat.

Dr. Lüsen.

Für Viehhalter!

Diesjungen Viehhalter, welche bei der von den Bezirksvorstehern am 15. Mai d. J. vorgenommenen Viehzählung Rindvieh, Schafe, Schweine im Bettl hattet, und bei denen im Viehdienste Veränderungen vorgenommen sind, haben allmonatlich bis zum 15. im Gemeindebüro Anzeige zu machen, welche Veränderungen in ihrem Betriebe vorgenommen sind.

Dabei ist zu unterscheiden, ob Rindvieh zwischen Büchern unter 3 Monaten Jungviech im Alter von 3 Monaten bis noch nicht 2 Jahren, Ziege und ältere Sterre, Schafe, Rinder und Kühe, welche unter 8 Wochen, Schweine von 8 Wochen bis 1 Jahr, 1/4 Jahr bis 1 Jahr, 1 Jahr und ältere, Zahl der Schweine einschließlich Ziegen.

Zur Führung des Viehdienstes sind die Angaben sowie die Melbung von später erworbene Vieh anderer Viehhalter erforderlich und zieht Nichtbefolgung die gesetzlichen Strafen nach.

Shortens, 5. Juni 1916.
G. Gerdes, G.v.

Graslauf.

Am Sonnabend, 10. Juni d. J., abends 7 Uhr, bei seinem Hause anfangend, wird Bezirksvorsteher Viehdienst den diesjährigen Graslauf auf der Straße Rößelstraße nach Bäuerlein-Mühldörfchen nach Bäuerlein-Mühldörfchen machen.

Menschen meistertisch gegen Parcours laufen, wogegen Räuber hiermit eingeladen werden.

Shortens, 5. Juni 1916.
G. Gerdes, G.v.

Butterkarten.

Im Gemeindebüro werden Butterkarten zum Verzehr von Butter und anderen Waren für zwei Monate während der Dienstzeit gegen Vorzeigen des Brötchens ausgegeben:

am Donnerstag, den 8. Juni, vormittags für den Bezirk Shortens, nachmittags für den Bezirk Niedersachsen-Ostheim, Rößelstraße 10.

am Freitag den 9. Juni für den Bezirk Hohndorf.

Die Karten gelten für den Besitz von Butter pro Brötchen 1/4 Pfund wöchentlich und andere der Gemeinde zugesetzte Waren; die Butter ist ab diese Woche fortan wöchentlich bei allen Bäuerlein nach den Aufstellungen nach den Aufstellungen zu erhalten.

Shortens, 5. Juni 1916.
G. Gerdes, G.v.

Die Lebensmittelkammer.

G. Gerdes.

Spedienplang.

Von Dienstleistungen, die die Spezialkasse haben und bis zum 3. d. M. hier angedeutet haben, kann der Spezial am Donnerstag den 8. Juni und Sonnabend den 10. Juni d. J. bei nachfolgenden Beratungsstellen empfangen werden:

1. Schloßhof Boswart, Münster, für Bezirk Osthessen, School, Sports, 2. Schloßhof Tiefenbach, Helmstädt, für Bezirk Altenhessen, Helmstädt, Helmstädt, 3. Beratungsstelle des Kammervereins Mühldörfchen, für den Bezirk Rößelstraße, Beratung wird pro Bevölkerung 1/2 Mr. zur Stelle von 1 Mr. bis 15 Mr. pro 1/2 Mr.

Shortens, 5. Juni 1916.
G. Gerdes.

Speisebohnen.

Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Juni d. J. erfolgt bei Händlern ausserdem wichtiger Gemeinde des Bezirks von Speisebohnen zwei Stückzettel je 1 Mrd. pro Mr. 45 Pf.

Shortens, 5. Juni 1916.
G. Gerdes.

Zeitungslauf.

Ein Quantum Speisefett wird am Mittwoch, 7. Juni d. J. vom Rößelvieh-Meiste in Hohndorf an Handelswaren von 5 Personen mit 1/2 Pfund verkaufen.

Shortens, 5. Juni 1916.
G. Gerdes.

Abwaschfrau.

für Sonnabend geöffnet 1874. Doppeltreppen.

Morgenmädchen für

gerne gekauft.

Shortens, 5. Juni 1916.
G. Gerdes.

Verkauf.

Oskar Pilling hierfür lädt am [1920] Mittwoch den 7. Juni 1916 nach, 2/4 Uhr anfangend bei seinem Hause, Rößelstraße 190, hierfür,



100 Stück große u. kleine Schweine

mit Zahlungsrückstand öffentlich nachgefragt verkaufen.

Rüstringen, 5. Juni 1916.

G. Gerdes,

amtlicher Subskribent.

Konsum- u. Sparverein

für Rüstringen und Umgegend einget. G. m. beschr. Hauptst.

Unsere

1 Vorspiel und 3 Akte.

Spartasse

ist täglich geöffnet von 10 bis 11 Uhr soven. von 4 bis 6 Uhr nachm. ansonsten Sonnabend nachm. Einlagen werden mit vier Prozent verzinst.

Der Vorstand.

Bildnisse von Verstorbenen

in jeder Größe nach jeder Vorlage (nach Photographien siebt alle verglichen, und nach Vollporträt).

20. Der Vorstand.

August Iwersen

photographische Kunstuwerstatt und Photo-Graphie-Bergsteiger-Ausstellung.

1877

Verloren

eine goldene Brosche mit zwei Brillanten. Wiederbringer erhält große Belohnung. Abgabe

1876

Wilhelmshaven, Str. 16

1. Stufe.

K. Paulus, Klein Laden.

Ersatzteile billiger. Reparaturen sämtlicher Fabrikate mit 2-jähriger Garantie für solide Ausführung. Spezialnähmaschinenreparaturen

1900

K. Paulus, Klein Laden.

971

Gute Schniereise!

Ende, Monat und Leinenstoffe sowie für alte Lumpen und sämtliche Rohprodukte zahlreiche Preise.

H. Baumann, Rüstringen II

Gingstgasse 39, Tel. 388.

Gute Schniereise!

1. - 2. Mr. - 3. Mr. - 4. Mr. - 5. Mr. - 6. Mr. - 7. Mr. - 8. Mr. - 9. Mr. - 10. Mr. - 11. Mr. - 12. Mr. - 13. Mr. - 14. Mr. - 15. Mr. - 16. Mr. - 17. Mr. - 18. Mr. - 19. Mr. - 20. Mr. - 21. Mr. - 22. Mr. - 23. Mr. - 24. Mr. - 25. Mr. - 26. Mr. - 27. Mr. - 28. Mr. - 29. Mr. - 30. Mr. - 31. Mr. - 32. Mr. - 33. Mr. - 34. Mr. - 35. Mr. - 36. Mr. - 37. Mr. - 38. Mr. - 39. Mr. - 40. Mr. - 41. Mr. - 42. Mr. - 43. Mr. - 44. Mr. - 45. Mr. - 46. Mr. - 47. Mr. - 48. Mr. - 49. Mr. - 50. Mr. - 51. Mr. - 52. Mr. - 53. Mr. - 54. Mr. - 55. Mr. - 56. Mr. - 57. Mr. - 58. Mr. - 59. Mr. - 60. Mr. - 61. Mr. - 62. Mr. - 63. Mr. - 64. Mr. - 65. Mr. - 66. Mr. - 67. Mr. - 68. Mr. - 69. Mr. - 70. Mr. - 71. Mr. - 72. Mr. - 73. Mr. - 74. Mr. - 75. Mr. - 76. Mr. - 77. Mr. - 78. Mr. - 79. Mr. - 80. Mr. - 81. Mr. - 82. Mr. - 83. Mr. - 84. Mr. - 85. Mr. - 86. Mr. - 87. Mr. - 88. Mr. - 89. Mr. - 90. Mr. - 91. Mr. - 92. Mr. - 93. Mr. - 94. Mr. - 95. Mr. - 96. Mr. - 97. Mr. - 98. Mr. - 99. Mr. - 100. Mr. - 101. Mr. - 102. Mr. - 103. Mr. - 104. Mr. - 105. Mr. - 106. Mr. - 107. Mr. - 108. Mr. - 109. Mr. - 110. Mr. - 111. Mr. - 112. Mr. - 113. Mr. - 114. Mr. - 115. Mr. - 116. Mr. - 117. Mr. - 118. Mr. - 119. Mr. - 120. Mr. - 121. Mr. - 122. Mr. - 123. Mr. - 124. Mr. - 125. Mr. - 126. Mr. - 127. Mr. - 128. Mr. - 129. Mr. - 130. Mr. - 131. Mr. - 132. Mr. - 133. Mr. - 134. Mr. - 135. Mr. - 136. Mr. - 137. Mr. - 138. Mr. - 139. Mr. - 140. Mr. - 141. Mr. - 142. Mr. - 143. Mr. - 144. Mr. - 145. Mr. - 146. Mr. - 147. Mr. - 148. Mr. - 149. Mr. - 150. Mr. - 151. Mr. - 152. Mr. - 153. Mr. - 154. Mr. - 155. Mr. - 156. Mr. - 157. Mr. - 158. Mr. - 159. Mr. - 160. Mr. - 161. Mr. - 162. Mr. - 163. Mr. - 164. Mr. - 165. Mr. - 166. Mr. - 167. Mr. - 168. Mr. - 169. Mr. - 170. Mr. - 171. Mr. - 172. Mr. - 173. Mr. - 174. Mr. - 175. Mr. - 176. Mr. - 177. Mr. - 178. Mr. - 179. Mr. - 180. Mr. - 181. Mr. - 182. Mr. - 183. Mr. - 184. Mr. - 185. Mr. - 186. Mr. - 187. Mr. - 188. Mr. - 189. Mr. - 190. Mr. - 191. Mr. - 192. Mr. - 193. Mr. - 194. Mr. - 195. Mr. - 196. Mr. - 197. Mr. - 198. Mr. - 199. Mr. - 200. Mr. - 201. Mr. - 202. Mr. - 203. Mr. - 204. Mr. - 205. Mr. - 206. Mr. - 207. Mr. - 208. Mr. - 209. Mr. - 210. Mr. - 211. Mr. - 212. Mr. - 213. Mr. - 214. Mr. - 215. Mr. - 216. Mr. - 217. Mr. - 218. Mr. - 219. Mr. - 220. Mr. - 221. Mr. - 222. Mr. - 223. Mr. - 224. Mr. - 225. Mr. - 226. Mr. - 227. Mr. - 228. Mr. - 229. Mr. - 230. Mr. - 231. Mr. - 232. Mr. - 233. Mr. - 234. Mr. - 235. Mr. - 236. Mr. - 237. Mr. - 238. Mr. - 239. Mr. - 240. Mr. - 241. Mr. - 242. Mr. - 243. Mr. - 244. Mr. - 245. Mr. - 246. Mr. - 247. Mr. - 248. Mr. - 249. Mr. - 250. Mr. - 251. Mr. - 252. Mr. - 253. Mr. - 254. Mr. - 255. Mr. - 256. Mr. - 257. Mr. - 258. Mr. - 259. Mr. - 260. Mr. - 261. Mr. - 262. Mr. - 263. Mr. - 264. Mr. - 265. Mr. - 266. Mr. - 267. Mr. - 268. Mr. - 269. Mr. - 270. Mr. - 271. Mr. - 272. Mr. - 273. Mr. - 274. Mr. - 275. Mr. - 276. Mr. - 277. Mr. - 278. Mr. - 279. Mr. - 280. Mr. - 281. Mr. - 282. Mr. - 283. Mr. - 284. Mr. - 285. Mr. - 286. Mr. - 287. Mr. - 288. Mr. - 289. Mr. - 290. Mr. - 291. Mr. - 292. Mr. - 293. Mr. - 294. Mr. - 295. Mr. - 296. Mr. - 297. Mr. - 298. Mr. - 299. Mr. - 300. Mr. - 301. Mr. - 302. Mr. - 303. Mr. - 304. Mr. - 305. Mr. - 306. Mr. - 307. Mr. - 308. Mr. - 309. Mr. - 310. Mr. - 311. Mr. - 312. Mr. - 313. Mr. - 314. Mr. - 315. Mr. - 316. Mr. - 317. Mr. - 318. Mr. - 319. Mr. - 320. Mr. - 321. Mr. - 322. Mr. - 323. Mr. - 324. Mr. - 325. Mr. - 326. Mr. - 327. Mr. - 328. Mr. - 329. Mr. - 330. Mr. - 331. Mr. - 332. Mr. - 333. Mr. - 334. Mr. - 335. Mr. - 336. Mr. - 337. Mr. - 338. Mr. - 339. Mr. - 340. Mr. - 341. Mr. - 342. Mr. - 343. Mr. - 344. Mr. - 345. Mr. - 346. Mr. - 347. Mr. - 348. Mr. - 349. Mr. - 350. Mr. - 351. Mr. - 352. Mr. - 353. Mr. - 354. Mr. - 355. Mr. - 356. Mr. - 357. Mr. - 358. Mr. - 359. Mr. - 360. Mr. - 361. Mr. - 362. Mr. - 363. Mr. - 364. Mr. - 365. Mr. - 366. Mr. - 367. Mr. - 368. Mr. - 369. Mr. - 370. Mr. - 371. Mr. - 372. Mr. - 373. Mr. - 374. Mr. - 375. Mr. - 376. Mr. - 377. Mr. - 378. Mr. - 379. Mr. - 380. Mr. - 381. Mr. - 382. Mr. - 383. Mr. - 384. Mr. - 385. Mr. - 386. Mr. - 387. Mr. - 388. Mr. - 389. Mr. - 390. Mr. - 391. Mr. - 392. Mr. - 393. Mr. - 394. Mr. - 395. Mr. - 396. Mr. - 397. Mr. - 398. Mr. - 399. Mr. - 400. Mr. - 401. Mr. - 402. Mr. - 403. Mr. - 404. Mr. - 405. Mr. - 406. Mr. - 407. Mr. - 408. Mr. - 409. Mr. - 410. Mr. - 411. Mr. - 412. Mr. - 413. Mr. - 414. Mr. - 415. Mr. - 416. Mr. - 417. Mr. - 418. Mr. - 419. Mr. - 420. Mr. - 421. Mr. - 422. Mr. - 423. Mr. - 424. Mr. - 425. Mr. - 426. Mr. - 427. Mr. - 428. Mr. - 429. Mr. - 430. Mr. - 431. Mr. - 432. Mr. - 433. Mr. - 434. Mr. - 435. Mr. - 436. Mr. - 437. Mr. - 438. Mr. - 439. Mr. - 440. Mr. - 441. Mr. - 442. Mr. - 443. Mr. - 444. Mr. - 445. Mr. - 446. Mr. - 447. Mr. - 448. Mr. - 449. Mr. - 450. Mr. - 451. Mr. - 452. Mr. - 453. Mr. - 454. Mr. - 455. Mr. - 456. Mr. - 457. Mr. - 458. Mr. - 459. Mr. - 460. Mr. - 461. Mr. - 462. Mr. - 463. Mr. - 464. Mr. - 465. Mr. - 466. Mr. - 467. Mr. - 468. Mr. - 469. Mr. - 470. Mr. - 471. Mr. - 472. Mr. - 473. Mr. - 474. Mr. - 475. Mr. - 476. Mr. - 477. Mr. - 478. Mr. - 479. Mr. - 480. Mr. - 481. Mr. - 482. Mr. - 483. Mr. - 484. Mr. - 485. Mr. - 486. Mr. - 487. Mr. - 488. Mr. - 489. Mr. - 490. Mr. - 491. Mr. - 492. Mr. - 493. Mr. - 494. Mr. - 495. Mr. - 496. Mr. - 497. Mr. - 498. Mr. - 499. Mr. - 500. Mr. - 501. Mr. - 502. Mr. - 503. Mr. - 504. Mr. - 505. Mr. - 506. Mr. - 507. Mr. - 508. Mr. - 509. Mr. - 510. Mr. - 511. Mr. - 512. Mr. - 513. Mr. - 514. Mr. - 515. Mr. - 516. Mr. - 517. Mr. - 518. Mr. - 519. Mr. - 520. Mr. - 521. Mr. - 522. Mr. - 523. Mr. - 524. Mr. - 525. Mr. - 526. Mr. - 527. Mr. - 528. Mr. - 529. Mr. - 530. Mr. - 531. Mr. - 532. Mr. - 533. Mr. - 534. Mr. - 535. Mr. - 536. Mr. - 537. Mr. - 538. Mr. - 539. Mr. - 540. Mr. - 541. Mr. - 542. Mr. - 543. Mr. - 544. Mr. - 545. Mr. - 546. Mr. - 547. Mr. - 548. Mr. - 549. Mr. - 550. Mr. - 551. Mr. - 552. Mr. - 553. Mr. - 554. Mr. - 555. Mr. - 556. Mr. - 557. Mr. - 558. Mr. - 559. Mr. - 560. Mr. - 561. Mr. - 562. Mr. - 563. Mr. - 564. Mr. - 565. Mr. - 566. Mr. - 567. Mr. - 568. Mr. - 569. Mr. - 570. Mr. - 571. Mr. - 572. Mr. - 573. Mr. - 574. Mr. - 575. Mr. - 576. Mr. - 577. Mr. - 578. Mr. - 579. Mr. - 580. Mr. - 581. Mr. - 582. Mr. - 583. Mr. - 584. Mr. - 585. Mr. - 586. Mr. - 587. Mr. - 588. Mr. - 589. Mr. - 590. Mr. - 591. Mr. - 592. Mr. - 593. Mr. - 594. Mr. - 595. Mr. - 596. Mr. - 597. Mr. - 598. Mr. - 599. Mr. - 600. Mr. - 601. Mr. - 602. Mr. - 603. Mr. - 604. Mr. - 605. Mr. - 606. Mr. - 607. Mr. - 608. Mr. - 609. Mr. - 610. Mr. - 611. Mr. - 612. Mr. - 613. Mr. - 614. Mr. - 615. Mr. - 616. Mr. - 617. Mr. - 618. Mr. - 619. Mr. - 620. Mr. - 621. Mr. - 622. Mr. - 623. Mr. - 624. Mr. - 625. Mr. - 626. Mr. - 627. Mr. - 628. Mr. - 629. Mr. - 630. Mr. - 631. Mr. - 632. Mr. - 633. Mr. - 634. Mr. - 635. Mr. - 636. Mr. - 637. Mr. - 638. Mr. - 639. Mr. - 640. Mr. - 641. Mr. - 642. Mr. - 643. Mr. - 644. Mr. - 645. Mr. - 646. Mr. - 647. Mr. - 648. Mr. - 649. Mr. - 650. Mr. - 651. Mr. - 652. Mr. - 653. Mr. - 654. Mr. - 655. Mr. - 656. Mr. - 657. Mr. - 658. Mr. - 659. Mr. - 660. Mr. - 661. Mr. - 662. Mr. - 663. Mr. - 664. Mr. - 665. Mr. - 666. Mr. - 667. Mr. - 668. Mr. - 669. Mr. - 670. Mr. - 671. Mr. - 672. Mr. - 673. Mr. - 674. Mr. - 675. Mr. - 676. Mr. - 677. Mr. - 678. Mr. - 679. Mr. - 680. Mr. - 681. Mr. - 682. Mr. - 683. Mr. - 684. Mr. - 685. Mr. - 686. Mr. - 687. Mr. - 688. Mr. - 689. Mr. - 690. Mr. - 691. Mr. - 692. Mr. - 693. Mr. - 694. Mr. - 695. Mr. - 696. Mr. - 697. Mr. - 698. Mr. - 699. Mr. - 700. Mr. - 701. Mr. - 702. Mr. - 703. Mr. - 704. Mr. - 705. Mr. - 706. Mr. - 707. Mr. - 708. Mr. - 709. Mr. - 710. Mr. - 711. Mr. - 712. Mr. - 713. Mr. - 714. Mr. - 715. Mr. - 716. Mr. - 717. Mr. - 718. Mr. - 719. Mr. - 720. Mr. - 721. Mr. - 722. Mr. - 723. Mr. - 724. Mr. - 725. Mr. - 726. Mr. - 727. Mr. - 728. Mr. - 729. Mr. - 730. Mr. - 731. Mr. - 732. Mr. - 733. Mr. - 734. Mr. - 735. Mr. - 736. Mr. - 737. Mr. - 738. Mr. - 739. Mr. - 740. Mr. - 741. Mr. - 742. Mr. - 743. Mr. - 744. Mr. - 745. Mr. - 746. Mr. - 747. Mr. - 748. Mr. - 749. Mr. - 750. Mr. - 751. Mr. - 752. Mr. - 753. Mr. - 754. Mr. - 755. Mr. - 756. Mr. - 757. Mr. - 758. Mr. - 759. Mr. - 760. Mr. - 761. Mr. - 762. Mr. - 763. Mr. - 764. Mr. - 765. Mr. - 766. Mr. - 767. Mr. - 768. Mr. - 769. Mr. - 770. Mr. - 771. Mr. - 772. Mr. - 773. Mr. - 774. Mr. - 775. Mr. - 776. Mr. - 777. Mr. - 778. Mr. - 779. Mr. - 780. Mr. - 781. Mr. - 782. Mr. - 783. Mr. - 784. Mr. - 785. Mr. - 786. Mr. - 787

wird das Friedensbeschluß mit 312 gegen 24 Stimmen bei einer Entscheidung abgelehnt.

Der Große wird in erster Abstimmung mit 265 gegen 74 Stimmen angenommen.

Hierauf wird sofort in die dritte Lesung eingetreten.

Aber Sturm (Beifall): Wenn die Regierung auch jetzt noch den Friedensbeschluß fehlt, so wird das Volk daraus nur die Folgerung ziehen können, daß nach dem Kriege alles beim alten bleibt soll.

Das Gesetz wird in dritter Lesung angenommen.

So folgt:

Die dritte Lesung des Gesetzes.

Reichskanzler v. Beust-Lauswitz: Mit der Annahme des Friedensbeschluß hat nun den 10. Februar den Tag der Ration verloren und den Feind gezeigt, daß wir auf allen Gebieten durchhalten wollen. (Beifall.) Bei einem halben Jahr habe ich auf Stand unserer militärischen Lage vor unserer Friedensbereitschaft geschritten. (Ausfahrt) Was auf uns hören kann, was auf allen Fronten weiter Fortschritte gemacht. (Beifall.) Unter

Friede unangefochten

hat bei unseren Feinden über einen Erfolg gekämpft. Wir haben im frühen Juli 1914 eine unglaubliche Leistung, um den Frieden zu erhalten. Wir haben nach erfolgter Abreise der Armee nicht mehr gekämpft, um in dem Krieg abzuhelfen. (Beifall.) Was hat unter Frieden angefangen, das sich schicksalhaft auf die Kriegslage stieß, wie die Kriegsfeste gehörte, abgelöst in der Hoffnung, die Kriegsgefahr noch zu vertreiben. (Ausfahrt) Was sich die Kriegsfeste verändert zu unseren Gunsten. (Beifall.) Welches unter Frieden auch weiterhin vor ihr die Rungen erschüttert, dann müssen dann werden und dann müssen wir weiter kämpfen bis zum endgültigen Sieg. (Sturm, Beifall!) Sie haben das Unrechte getan, um den Frieden anzupaten, unsere Feinde haben uns mit Spott und Zorn zurückgewiesen und jedes Friedensgespräch, das wir jetzt beginnen dürfen, ist nötig und führt nicht zum Ziel. (Ausfahrt) Es gibt keine Einigung von außen her, die die Einigkeit unseres Volkes gegenüber erschüttern könnte. (Beifall.) Auch wir haben starke Differenzen, namentlich in der U-Bootfrage und in unseren Beziehungen zu Amerika.

Die Verhandlungen sind aber immer auf schwelendem Boden abgelaufen. (Ausfahrt) Auch ich würde die Zeit herbei, wo die Sankt mit all ihren Weisheiten und Erfahrungen ihr Ende erreicht hat. Die Debatte von letzten Mittwoch aber wird im Laufe nicht mehr fortgesetzt, das Sankt ist sehr müde und ist in den politischen Angelegenheiten, die nur los mit der Kriegsführung zusammenhängen, der Sankt nicht so wenig wie irgend möglich angewandt wird. (Beifall.) Die Freude, die trotz aller Schwierigkeiten und Schwierigkeiten in dieser ersten Zeit bei schwerer Aufgabe mit Fülle und Erfolg erfüllt ist, ist nicht zu überstreichen und unparatetische Würdigung ihrer Taten nach meinen Willen so wenig Rechtlos ausfinden wie irgend möglich. (Beifall.) Das Brüderliche der Preßesäulen hat als sehr bedauerlichen Abschluß.

die Tribünen mit offenen und geheimen Dienstleistungen hervorgerufen,

Die trifft ansonsten, teils mit Rommen in Umlauf gebracht sind. In erster Stelle in dieser Pamphlettliteratur zu marschiert ein Gott, das in diesen Tagen in hunderten von Exemplaren verbreitet worden ist. Mit der Waffe des belogenen Patrioten werden da aus der diplomatischen Vergeschichte des Krieges Dinge vorgetragen, die freie Erfüllung und eine Art von Unrichtigkeiten und Entstellung des wahren Sachverhalts sind. (Beifall, Beifall links). Dieser Mann mag es zu überreden, ich bin nicht um Zusammenbruch gewesen, als mir der englische Botschafter den Abschluß der Verhandlungen mitgeteilt habe. Dabei ist der Abschluß der Verhandlungen Herrn v. Taxis mitgeteilt worden. Der Schreiber braucht nicht zu wissen, daß Sir Edward Goschen, als er mir den Abschiedsschluß machte, innerlich so erfreut war, daß ich weiß, ob es dem General v. Döring, dem damaligen Kriegsminister, erwartet sein wird, daß mit einem Reichsbeamten eingesprochen. (Bewegung.) Aber ebenfalls wird General v. Döring dem Schreiber bestätigen, daß ich bei dieser Verhandlung für jede Vernehmung der Kammern eingeschritten bin, und jede Vernehmung des Kriegsministers bis auf den letzten Mann vertreten habe. (Beifall, Beifall links und im St.) Dann wird be-

Erfunden und erlogen in das alles.

(Sturm, Beifall links und im St.) Weiter heißt es in dem Gott, ich hätte mich mit Händen und Füßen gegen die Wehrmachtsleitung geworfen. Ich weiß nicht, ob es dem General v. Döring, dem damaligen Kriegsminister, erwartet sein wird, daß mit einem Reichsbeamten eingesprochen. (Bewegung.) Aber ebenfalls wird General v. Döring dem Schreiber bestätigen, daß ich bei dieser Verhandlung für jede Vernehmung der Kammern eingeschritten bin, und jede Vernehmung des Kriegsministers bis auf den letzten Mann vertreten habe. (Beifall, Beifall links und im St.) Dann wird be-

Feuilleton.

Das Menschlein Mathias.

Erzählung von Paul Tilg.

3

Allein das „Unkraut“ hatte keine Ohren. Die gekräuselte Seele kam vor Bewunderung über die Worte der Basgottes ganz aus dem Toft. Warum sagte sie nichts von dem großen Soldaten, den seine Mutter für ihn erlegen mußte? So fing er an, tihilf er doch schon den gütigen Stabel des lieben Rödretde. Und als ihn dann die fremde Frau, ganz verkehrt von seinem herben Los, an den Tisch wünschte, um seinen Sparten zu richten, gesah etwas, das alle Anwesenden die Augen ausschlug und die Sprache verlor. Der Knabe schaute sein Messer wütend fort, lief heulend den Koch zu und warf sich in Sicherheit Abstand bärhüngs auf die Matte, seinen Schmerz zu ersticken.

Aber sein Eind vor nicht dumpf und stier, sondern hellbüchig, voller Erinnerungen an schöner Zeiten, denen er nachdenken konnte. Oh, lange, sommerlose, unvergleichlich bessere Jahre hatte er dort unten am See verlebt, in Großvaters Haus, wo ihn alle herzten, herumtrugen, mit leuten Böden weitten und eifriglich um seine Liebe marben! Da waren Dachsen, Kübe und Schweine gemessen, ein ganzer Wald von Obstbäumen, Johannis- und Stielbeeren; er hatte auf hölzernen Böden Geißbuchen gehirzt, was mit den Großeltern zum Markt in die Tausendtausenderlaute gereift, auf freien Böden geritten und mit dem wasserstompenden Dampfschiff abföhren. Ja, ein Brünnlein lauterster Sehnsucht war da getlossen, und im Traum hatte er nicht davon gedacht, daß es einmal besiegen könnte. Wie mochte das nur gesessen sein? Seine Söhne wollten den

haupt, wie hätten Japan vor Kriegsausbruch durch eine große Künste auf unsrer Seite stehen wollen. Alles Phantasiagedächtnis! So geht es weiter durch das ganze Welt. Aus noch der widerwärtigen Beobachtungen. Ich werde befürchtet, entgegen dem militärischen Vorwurf den Nothmischungsversuch um bei solche Tage verzögert zu haben, die uns Strafe von Blut gefordert hätten, ich hätte das rechtzeitige Vorschriften unter dem Gründung meinerseits Verhandlungsbüro mit England vereinbart. Wie war denn die Lage? England, Frankreich und Russland waren gegen Deutschland durch eine feste Neutralitätspartei, in Russland einschwierig, zum Krieg treibende Kräfte, Frankreich und Russland konnten nur in Schach gehalten werden, wenn ihnen die Hoffnung auf England genommen werden konnte. (Ausfahrtung links.) Sollte ich gegen den Krieg arbeiten — und das habe ich allerdings getan. Sturm, Beifall und Handbeifall links und im St.) dann mußte ich eine Verständigungsumfrage mit England verabschieden. (Beifall links und im St.) Ich habe den Vertrag gemacht und schaue mich seiner nicht, auch wenn er nicht geahndet ist. Wer als Zeuge dieser bald zwei Jahre dauernden Weltkatastrophe ist, kann ebenso ein Menschenopfer wie daraus ein Verbrechen machen, der mag keine Anklage vor Gott vertreten, ich schaue der Einigung mit Ruhe entgegen. (Bewegung, Sturm, Beifall links und im St.) Was haben über diese Verständigungsumfrage überhaupt mit unserer Mobilisierung zu tun? (Beifall links und im St.) Der Mann, der die drei Aussagen gegen mich abschubert, nicht, denn mit wachsenden dieser drei Tage bisher gearbeitet haben an einer Verhandlungsgesellschaft Coetzsch und Lüttichau und das genug der Sohn in diesen Tagen in unangesehener Beobachtungswelt mit dem Jungen kann? (Beifall links und im St.) Dann wie die drei Tage früher die Mobilisierung erklärt, dann kann ich die Blütfeld auf uns geladen, die so auf und auf sich geladen hat. (Große Bewegung, Sturm, Beifall links und im St.) Der Mann, der so die Geschichte höflicht nimmt sich heraus, über mich zu Gericht zu führen und tut das in Namen einer niederkriegerischen Kämmernde.

(Beifall, Beifall links und im St.) Der Kämpfer mit erhobener Stimme fortsetzend:

Herunter mit der Maske, damit man sieht, wer sie trägt. (Demonstrativer Sturm, Beifall und leid. Hindernissachen links und im St.) Ein anderes Ost. — Der Verfasser trägt einen Namen von guten Klängen.

es ist der Generallandschaftsdirektor Kapy.

(Beifall, Beifall links und im St.) sagt, die von mir ausgeschriebene Vorlage der Einigung fange an, bei uns die einzige angemessene Rolle zu spielen, wie eine 1806 von noch jenen gefallene Staatsverständigung. Wo ist die erste Bürgerpflicht? Wo ist heute das Jena? Hat der Herr nicht das Gefühl, daß er damit unsere große Zeit bemiedet? (Beifall gut! links und im St.) Woher nimmt er die Stirn, mich als Staatsverständiger zu kranken? (Beifall, Beifall links und im St.) Es ist bitter, die Lügen im Ausland obzuweichen, zumindest kann es, wenn Schamäusungen und Schleuderungen in der Heimat auftreten. Ich nehme den Kampf dagegen auf. (Sturm, Beifall links und im St.) Ich werde ihn durchsetzen, weil die Sache des Vaterlandes Schaden leidet, wenn es sich im Inneren Weise Verleumdungen und Inträume durch das Volk getragen werden. Es ist meine Pflicht, dagegen zu wirken, das das Volk vergiftet wird. (Beifall, Beifall links und im St.) Unrechtf. Ich weiß, daß meine Partei diese unanodnen Spezies und Verleumdungen abgelehnt. Aber die Piraten der öffentlichen Meinung treiben leider heutzutage Wirkung mit der Flugzeuge der nationalen Frei. (Ausfahrtung) Man weiß mir vor, daß ich mit den Sozialdemokraten Niedergänge und die Neumacherei begünstige. Sie sagen, der Reichskanzler läuft sich auf niemand andrem mehr als auf die Sozialdemokraten und auf einige einflussreiche Positiven. Soll ich in diesem Krieg, in dem es nur Deutsche gibt, mich an Parteien halten? (Beifall gut!) Ich weiß sehr wohl, daß die Unterscheidung zwischen nationalen und antinationalen Parteien hat vor dem Kriege in der Politik eine bedeutende Rolle gespielt. Die nächste Freude, die dieser Krieg bringen kann, wird es doch über sein, daß wir diese Unterscheidung ein für allemal zum allen Eifer legen können. (Sturm, anhalt. Beifall und Hindernissachen links.) Die Sache des Patriotismus ist eben einfaßbar und einlehrbar geworden. (Beifall) Keine Hoffnung heraus in unmittelbarer Trost der Herren um deren Viehneid. (Bei denen wird das Volk nach dem Kriege erreden. (Zuruf h. d. Soz. Arbeiter! Arbeit!) Wie werden auch nach dem Kriege Parteien bekommen.

aber mit dem alten Schätzmaß der nationalen und antinationalen Parteien wohnen wir kaum noch mehr arbeiten. (Beifall richtig! und Beifall.) Die ganze Nation kämpft jetzt in Heldengröße um ihre Zukunft. Es gehört ein verantwortliches Herz, um ihm den edersinnenden Eintritt von der See und der Luftfahrt unseres Volkes zu entscheiden, und für die heiligste Liebe zu diesem Volle erwecken zu können. (Beifall.) Der Gläubige an

Wandel nicht lassen. Er hatte nur behalten, daß eines Tages die frohgelaupte Großmutter für immer verstumme, irgendwohin entzweigewandert war, weshalb auch der Großvater so wunderlich still wurde und keine Hörbahn mehr machen möchte. Es kamen dann öfters fremde, unfreundliche Männer ins Haus, die mit dem betrunkenen Alten hart angingen, undeinige Papieren auf den Tisch worten, stritten, fluchten, voller und ihm das Herz noch schwerer machen, so daß er fast immer weinte, wenn der kleine Enkel auf seinen Armen lag. Welche Betrachtung es damit hatte, obwohl dieser freilich erst ein wenig, als ob sie sich dessen vor den anderen zu schämen hätte. Allein die lebte Helle des früheren Seins erlosch in seinem Innern, als der Großvater, der sich ansah, den unbekannten Wagen zu bestiegen, ihm erklärte, daß er diesmal nicht mitfahren könne, sondern fort bei der Basgottes auf dem Berge hausen müsse. Da zeigte und zogte sein ohnendes Herz, wie ein Stücklein im Sande; er wurde dem vor Eind prüfenden Aalen also gewaltsam vom Halse genommen, daß es zu erüben war, als sei dieses die Brust aufgewölbt und jenem der Leibnahmen abgerissen. Seitdem hatte Mathias den Großvater, dem er in treuer Schmücke anhing, immer gebeten, obwohl ihm nicht verborgen blieb, daß der Arme

noch Wolf gäbe wie die alte Ruwerfahrt, bzw. wie weiter siegen werden wie wir bisher gezeigt haben. (Beifall, Beifall links und im St.) Wir führen nicht Tod und Teufel, auch den Hunsenteufel nicht. Entbehrungen sind da. Aber wir tragen sie. Die Verhältnisse werden nicht schlechter, sie werden jeden Tag besser. Die Mecklenburg der Feinde auf unsere wirtschaftlichen Schwierigkeiten tragen. Ein Beispiel mit großen Zahlen: hat unsere junge Marine am 1. Juni fortgesetzt. Dieser Sieg ist ein Wehrschiff für unsre Zukunft, in der sich Deutschland die Wehrbereitstellung auf dem Meer erklungen und den kleineren Wäldern die dauernde Freiheit gegenüber der jungen englischen Kleinherrschaft erholt. Das ist die helle und verheißungsvolle Licht, das der 1. Juni in die Zukunft wirkt. (Sturm, Beifall und Hindernissachen im Haufe und auf den Schultern.)

Das Haus verläßt die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr. Socher Aufrufen, Petitionen und Anteile auf Verlegung des Reichstags. Schluß 6 Uhr.

Allerlei Bemerkenswertes.

Aus der Sonntagsnummer der Deutschen Tageszeitung.

1. Als im preußischen Abgeordnetenkabinett gestern der Präsident um die Ernennung bat, dem Viscounton Scher die Gläubimühre des Hauses zu übermitteln, erwiderten nach dem Wollfischen Verträge lebhabte wiederholte Rufe: „Und Tropf!“ Alle Zeitungen haben das abgedruckt bis auf die Norddeutsche Allgemeine Zeitung!

2. Die Einzelne des Reichstagsbesuches der deutschen Presse an den Reichskanzler, in der ernst darum gebeten wird, die Sankt nur infolge aufrechtsicherhalten, als militärische Interessen in Frage sieben, was auch in Abhängigkeit dem Chef des Generalstabes des Heeres bekräftigt worden. Darauf ist an den Gehöftes einladender Abschluß, das nachfolgende, aus dem Großen Hauptquartier vom 27. Mai detizierte Antwortschreiben eingepackt:

Von mir überbrachten Abschluß der an den Herrn Reichskanzler gerichteten Einzelne vom 20. Mai habe ich Kenntnis genommen.

Ich bedanke mich, zu bemerken, daß auch ich eine jede Beschränkung der Freiheit für schädlich halte, die nicht den Zwecken der Kriegsführung dient. Ich werde deshalb alle Verbretungen, die darauf hinzuholen, die Presse innerhalb dieser Grenzen Unabhängigkeit zu sichern, füllen und erneut dem Chef des Generalstabes des Heeres bekräftigt worden. Darauf ist an den Gehöftes einladender Abschluß mit Danke bestätigt.

3. Der weitere Vorstand der deutsch-konservativen Partei tagte gestern unter dem Vortheile des Abgeordneten v. Hennbrand unter sehr zahlreicher Beteiligung im Abgeordnetenkabinett zu Berlin. Es wurde folgende Entschließung angenommen:

Der weitere Vorstand der deutsch-konservativen Partei billigt einmütig die seit seinem letzten Aufenthalte von der Leitung der Partei beobachtete Sankt, insbesondere auch die Stellungnahme der konserватiven Fraktionen des Preußischen Abgeordnetenkabinetts und des Reichstages in Sachen des U-Bootkrieges und der Friedenssätze. Er spricht der Leitung der Partei, insbesondere dem Reichsstaatssekretär, die Zustimmung zu. Er fordert die Konferenz einer aktiveren, zielbewußten, konservativen Politik aus.

Dankbarkeit ist eine schöne Pflicht; man übe sie mit doppelter Vergnügen, wenn man glaubt, andere damit begünstigen zu können. Dieser reine Empfinden befiehlt die Mehrheit des preußischen Abgeordnetenkabinetts, als sie bei der Siede des Präsidenten über den Seezug immer wieder den Ruhm des aus dem Amt getretenden Staatssekretärs Cirrus dosierischen rief. Aus dem gleichen Empfinden heraus glaubt Graf Renowton feststellen zu können, daß der Sankt geleistet hat. Das Regierungsbatt, die Nord. Allgem. Stg. hat den Zwischenfall nicht erwähnt, also freu man sich des

nicht weit von der verlorenen Heimat im Altmännerhaus wohnte. Nur die Mutter erdrückt zuweilen auf dem Kopf, den trauernden Mathias mit Geschenken und anderen Liebeszeugen zu trösten, allein sie blieb stets nur einige Stunden, und auch diese wurden ihr fast jedesmal vergißt, nachdem die Basgottes lag ihr mit Bank und Klagen unaufhörlich in den Ohren.

Baron durfte er nicht wie andere Kinder bei seiner richtigen Mutter leben? Wohl möchte er, doch diese wochenlang in der großen Kreisbäder Akademie schaffen mußte, wo auch der Bettbergötti wirkte und jener Mächtige, Höhe Rößelzelle, von dem alle ingebürgt als von seinem lebhaftesten Erzengeren sprachen. Aber dieses dunkle Bilden um sein Bett und Herzenbrand, Abgeordneten von Hennbrand, voller Vertrauen und den Ton für die Vertretung einer aktiveren, zielbewußten, konservativen Politik aus.

Das Licht ist eine schöne Pflicht; man übe sie mit doppelter Vergnügen, wenn man glaubt, andere damit begünstigen zu können. Dieser reine Empfinden befiehlt die Mehrheit des preußischen Abgeordnetenkabinetts, als sie bei der Siede des Präsidenten über den Seezug immer wieder den Ruhm des aus dem Amt getretenden Staatssekretärs Cirrus dosierischen rief. Aus dem gleichen Empfinden heraus glaubt Graf Renowton feststellen zu können, daß der Sankt geleistet hat. Das Regierungsbatt, die Nord. Allgem. Stg. hat den Zwischenfall nicht erwähnt, also freu man sich des

Wenkt es an die ganze Welt um Sympathie für ihre Sache
zu wenden, dann hat der schwedische „Sozialdemokrat“ kaum
nichts anderes zu sagen als: „Wer bezahlt?“ Doch, es ist
nichts, er wundert sich auch über den Zeitpunkt dieses
Klarwesens, der ihm (aus Interesse für die Entente) un-
verzüglich erscheint. Über die Zeit müssen wohl immer noch
die kämpfenden selbst, sofern ihnen eine Wahl bleibt. Und
einen besseren Termin dürften sie vom russischen
revolutionären Standpunkt kaum gefunden haben. Die Vor-
kämpfer des vom Zionismus unterdrückten Völker haben
verständlich nicht das gleiche Interesse am Siege des
Zionismus im Weltkriege, wiejalmar Branting.

Gut über ist eine Revolution in den Entsteheländern ein Verbrechen, denn sie hindert den Eingang der kolonialen Heere in Berlin über die Leichenhaufen des deutschen Volkes. Eine revolutionäre Erhebung wird daher in den Spalten des Sozialdemokraten zu einem Kampf, für das Deutschland bezahlt. Als die nationalistische Bewegung in Irland vor einigen Wochen sich gegen Jahrhundertealte Unterdrückung erhob, so war das für Brandenburg ein deutscher Coup und deutsches Geld! Es macht nichts, daß diese unter dem Namen Sinn-Fein gewisse irlandische Bewegung mindestens während eines Jahrzehnts einen heftigen Kampf für die Freiheit und Selbständigkeit Irlands geführt hat, doch fießt z. B. englische Waren zu honorierten Verlusten, um die eigene irlandische Industrie zu fördern, u. u. Ebenso wenig möchte Herr Brandenburg, daß der Vorläufer der Sinn-Feinbewegung, die Fennerpartei, vor einigen Jahrzehnten ebenso bestehen, von Karl Marx anerkanntem Kampf gegen Irlands handelspolitische Erziehung durch England führte. Und um wenigstens klimmen es ihn, daß Irlands symbolisch geführte Gewerkschaften, die Bewohner seiner deutschen Gefinnung, Karl Liebknecht, mit an der Spitze der revolutionären Erhebung in Irland standen, und daß gerade sie von den englischen Gewerkschaften am härtesten betroffen wurden, die der Sozialdemokratie am 2. Mai unverhörbarste «Vasifizierungsarbeit» zu nennen wagt. Wenn die englische Soldateska ihr Werk gegen die Freiheitskämpfer Irlands vollendet, so wird das im Hauptorgan des schwedischen Sozialdemokraten einfach eine Vasifizierungskarriere. Eine solche Beweisung der Hinrichtung von Revolutionären pflegte bisher das Urtheil der Roteoie Bremen zu sein, des Organs der rätsellichen Feldgendarmerie. Test ist es schwedischer Sozialismus geworden. Das ist zwar doppelte Geist, der dem Herrn Höglund triumphierend verblieb: «Wie man sich bettet, muß man Hegen», als dieser vor der Beurteilung zu drei Jahren Justizhaus stand¹); aber das ändert nichts an den nichtzuüberblickenden Tatsachen, doch der erste Vertreter der schwedischen Sozialdemokratie die irischen Freiheitskämpfer vor den Arbeitern Schwedens als gefälschte deutsche Agenten bezeichnet und ihre Hinrichtung lediglich als englische Vasifizierungskarriere bezeichnet.

Die Affären Schwedens, die Freiheitskämpfer Russlands, Finnlands und Irlands, alle sind sie für Sie Brandstifter, Agenten im deutschen Sold. Die trübseligen Quellen sind gut genug, wenn sie ihm nur helfen können in seinem Kampf für den Sieg der Entente das deutsche Volk. Sollte aber da wirklich ein schwedischer Sozialdemokrat sich mit den offenen Gefährten herabwagen, daß es jetzt genug ist! Braucht darüber den Sozialdemokraten zum Komposthaufen der Kreuzeräpfel der Entente mit dem Herrn Wall auf dem Spieß machen und er durfte vor der ganzen Welt die Neu-Imperialistische Niederreihen, die die schwedische Sozialdemokratie während des Krieges eingehalten beschloß. Kann aber eine revolutionäre Partei auch dulden, doch in ihrem Homburg ausköhlende Freiheitskämpfer bestimmt werden, bloß weil sie sich einer ihnen günstigen Situation bedienen, die gleichwohl eben ist mit einer für ihre Unterdrücker unfehlbaren Situation?

Was, von dem fragwürdige angenommen werden kann, dass es für Deutschland günstig wirken kann, gilt Branting als vom deutlichen Gedanke erfasst. Wenn man ansonsten die Terminus technicus auf ihm selbst anwenden wollte, fehlt er ihm nicht, wobei das führen würde? Aber schließlich hat nach Dr. Branting keinen Anstand auf größere Weltlichkeit, als er sie anderer ausgestellt.

*) Höglund, der Vöfcer des schwedischen Augenärztenbundes und Brontings schwärmender Coadjutor in der Vorst. wurde hierauf zu drei Jahren Buchsturz wegen seiner als angeblichen Zensurbeamten bezeichneten antimilitaristischen Agitation verurteilt. (IX.)

Ueber die Bedeutung der Gerste als Nahrungsmittel.

Bem. Commissari Oberstabsarzt Dr. Georg Sonne

Bei den Beratungen und Erfassungen über die Bölfsernährung ist fast immer nur von Weizen und Roggen die Rede. Von der Grieß ist eigentlich nur so nebenher im Zusammenhang mit der Herstellung von Grieß und Gräben, aber mehr in einer Form, als ob diese beiden Rohstoffe zusammenzutragen wären, für die Bölfsernährung ernstlich nicht in Betracht kämen. Vorsatzsäule verbindet sich mit dem Begriff Grieß der Begriff „Bier“. Es erweist das Einband, als ob es sowohl den regierenden Kreisen, insbesondere der Reichsgesetzestelle, aber auch den großen Bölfsmassen völlig unbekannt wäre, daß man Grieß außer zu Schnecken und Bier auch noch in übervorragender Weise zur Bölfsernährung benutzen könnte. Es scheint in altrömischen Deutschland so gut wie unbekannt zu sein, daß die Urkosten der dänischen und habsburgisch-österreichischen Landeshäuser bis zu einem großen Teile beruht auf dem reichlichen Gemüse von Gerstenbrot, Gerstengräbe, Gerstenkraut und Gerstenkraut.

Vergleichen wir den Nährgehalt des Gerste mit den übrigen Rohzungs- und Futtermitteln, so sehen wir, daß die Gerste in keiner Weise den besten übrigen Rohzungsmittheil nachstellt, doch ließ sich vielleicht ausgedrückt darin, daß einen hohen Gehalt an Eiweiß bildender Substanz, sowie an dem für unseren Körper so überaus wichtigen Stoff, dem Phosphor.

Um so wunderbarer ist es in dieser großen, heftigen, schwelen und bitteren Zeit für Deutschland, dass noch immer 42 000 Sennher Gerste täglich zu Bier verbraucht werden! England wird sein teuflischer Plan, unter deutsches Brot, seinen Rebenbuhler im Handel, unter Hungern zu vermissen, niemals gelingen. Aber wer wollte hantauige leugnen, doch Fleisch und Brot zur Zeit bei uns knapp ist. An tausenden von Türen steht in den großen Städten die Rot. Die 42 000 Sennher Gerste, die wir täglich nach Bier verbrauen, sind 4 200 000 Pfund. Viel mehr als ½ Pfund Gerste kann ein starfer Mann pro Tag nicht verzehren. Wir würden also mit 4 200 000 Pfund Gerste gleich 2 100 000 Pflogromm mit Leichtigkeit mindestens 10 000 000 000 gleich Sech Millionen unbeschränktes deutsches Brotselfs vollausfütigen könnten. Das sind gerade vierzehn, die jetzt Rot leiden.

— 220 Gramm Getreide ergeben 1 Liter Bier, dessen Nährwert nach dem Urteil unserer Physiologen gleich einer Messerfülle voll Weiß ist — 220 Gramm Brotscheibe entspricht der Menge, die ein Mensch täglich haben sollte. Soffentlich werden diese 220 Gramm Getreide täglich für 10 Millionen Deutsche, Männer, Frauen und Kindern unendlich im 22. Kriegsmonat der Volksernährung überwiesen und weiterhin zum Gemüse Eingesalz und zur Beifriedigung einer alten, den Westen stödlichen Gewohnheit zu Bier verarbeitet zu werden!

Zusammenstellung des Nährwertgehaltes verschiedener Nahrungsmittel.

	Gesamt	Gesamtteil	Waffe	Rüst	Rüst	Gesamt	Gesamtteil
Kotfließ, Blüte getrocknet	162	19,6	50,8	19,2	20,4	6,5	5,1
Miebfleß, Blüte getrocknet	162	23,5	60,0	12,6	18,5	5,9	5,1
Soldatenfleß, getrocknet	162	24,2	39,8	11,0	13,8	5,0	4,0
Informantfleß, getrocknet	167	20,5	50,7	11,8	16,0	3,0	3,0
Mundfleß, getrocknet	167	20,3	53,9	13,3	20,0	2,4	4,0
Kotfleß, Blüte, frisch	800	5,0	15,7	4,4	4,8	1,5	1,1
Kotfleß, frisch	840	5,6	14,5	5,0	4,3	1,2	1,1
Soldatenfleß, frisch	810	5,3	12,6	2,7	3,4	1,4	1,1
Informantfleß, frisch	818	5,2	8,6	2,4	3,1	1,2	1,1
Informantfleß, frisch	810	4,7	11,7	2,7	3,7	0,7	0,7
Grünsaups, frisch	850	5,1	10,2	4,0	4,0	1,5	1,1
Kartoffel	760	3,3	9,4	3,0	3,0	0,4	0,4
Feuerkraut	900	1,4	4,2	3,0	3,0	0,4	0,4
Wöhre	880	2,1	8,0	2,1	8,0	1,0	1,0
Turms, Weißerbsen	900	1,8	6,8	2,0	6,8	0,3	0,3
Lapinsambus	880	2,9	7,2	6,0	0,3	0,3	0,3
Süßereibe	780	1,6	5,1	2,5	5,5	0,5	0,5
Weißfrank	890	2,5	15,8	6,2	2,9	0,7	1,1
Hertenmeißl	139	16,1	19,9	5,8	6,6	2,6	2,0
Weisenteinmeißl	137	18,8	5,3	1,5	0,3	0,4	0,2
Roggemeißl	143	16,8	16,5	6,5	0,3	1,5	0,2
Wohlmeißl	140	16,0	6,0	1,8	0,4	0,9	0,2
Sommermeißl	144	20,5	18,2	5,5	0,4	2,2	0,2
Winterwiesen	145	20,7	17,0	5,4	0,6	2,1	0,8
Wintergetreide	144	16,1	17,1	6,2	0,2	2,1	0,8
Winterzogenen	144	17,6	18,0	5,7	0,4	2,0	0,8
Hafer	144	18,3	27,1	4,5	1,1	1,9	0,6
Sommergerste	145	16,0	22,3	6,6	0,6	2,0	0,7
Hirse	140	20,7	26,9	3,3	0,2	3,0	0,6
Mais	143	16,1	13,0	3,6	0,3	2,1	0,6
Budweizen	141	14,6	12,0	2,7	0,4	1,6	0,5
Erben	144	36,0	23,4	12,3	1,1	2,0	0,9
Aberdohmen	144	40,3	30,6	13,0	1,4	2,3	1,2
Aubmüh	875	5,0	7,3	1,6	1,5	0,2	1,1
Schafmüh	850	11,0	8,4	1,8	2,5	0,2	0,2
Röte	45	45,3	67,4	5,6	17,9	0,2	11,1
Schweineblut	890	30,0	7,0	1,5	0,2	0,1	0,1
Dohlenfleß	775	36,5	12,6	5,2	4,0	0,2	0,8
Rabfleß	780	35,0	12,0	4,2	4,0	0,2	0,8
Schweinefleß	740	34,5	10,5	4,0	0,9	0,5	0,4
Eier	675	22,0	22,0	1,5	5,7	0,1	0,3

Aus dem Lande.

Einschränkung des Fahrradverkehrs.

Zur Schonung der Radgummii- und Regeneratbestände hat der stellvert. kommandierende General des 10. A.K. eine Bestimmung erlassen, welche nicht unerheblich in das Radabstreuen einschneidet und die, da sie auch in den anderen Körpsbereichen erlassen werden wird, für den Umgang des ganzen Deutschen Reiches Gültigkeit erlangt. Die Verordnung verbietet das Radfahren zu Vergnügungs Zwecken. Die Fahrräder werden durch die neue Bestimmung nicht betroffen, denn die Benutzung von Reitwagen auf der Bahn ist ausdrücklich gestattet. Da von den Schrittmachern an ihren Motoren benutzten Reitwagen fallen nicht unter die neue Bestimmung, für unterliegen die schon früher erlassenen Vorschriften über Automobilreisen. Die sogenannten Vergnügungsfahrten sind völlig unmöglich geworden, aber die Radler werden das Opfer im Interesse des Vaterlandes gern bringen können. Im übrigen bleibt das Radfahren zu allen Zugzwecken erlaubt, darunter sollen die Fahrtzeiten zu der Arbeitsstätte, den Schulen usw.

-e. Löbenburg. Ein Lüftchen erregende Vorfall ereignete sich am Sonnabend vor dem biegeleitigen Schöffengericht. Auf Grund der Beobachtung eines jungen Mädchens war eine bis dahin völlig unbeküste Frau bei Diebstahl von Gardinen angeklagt. Nach eintrügerischer Erwähnung des Verhandlungsteilers gelangte sie unter ihrem Eide ausländische Bengin, daß sie selbst die Gardinen gehoben habe. Die Frau wurde natürlich losgelassen freigesprochen. Das junge Mädchen wird sich nun vorzuherrschen anstrengen wegen Diebstahl wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung zu verantworten haben.

Zwischenabu. Ein heftiges Gewitter ging am Sonnabend bei Edemichel nieder und bat am Schmitten das Gelagengenreicher Dangen Moor heimgesucht. Der Blitze schlug mehrheitlich zu Borken. Auch Wenthien traf er, ohne eine Lodeskapfer zu fordern. Zum Glück lebte er nicht die Borken werden in Brand. Dagegen sind die elektrischen Entladungen sehr schädlich und die Borken zerstört. So der Schaden

für die Gefangenen in der ganze Bemühungswellen aufgerissen und eine Wahn umgesetzten. Ein Landsturmann, der in der Nähe einer Zeitung stand, sah schamlosig um, die ganze Uniform ist verfegt, und die Stiebel sind aufgerissen. Der Soldat hat keinen Schaden davongetragen, er konnte um Nachwaffen sich wieder Dienst machen. Einem anderen Landsturmann ist die Zeitung, die er in der Hand hält, vollständig verloht, er selbst ist mit dem Schreien davongekommen. Etwas ärger regt es ein paar Gefangenen, die beim Kartoffelschälen maren. Diese Leute hatten sich mehrere Stunden später noch nicht von der Betäubung erholt.

Brae. Einen neuen Bürgermeister stellt der Stadtvorsteher muß die Stadtverwaltung haben. Bürgermeister Bempi ist im Hölde, Ratskeller sitzt, der bisher den Bürgermeister vertrat, will französischhalber zurücktreten. Ein anderer Ratskeller will die Stadtvertretung nicht übernehmen. Bei der Suche nach einem stellvertretenden Stadtoboberhaupt ist man nun auf den Landtagsabgeordneten für Brae, Konul Job. Müller gekommen, der aber nicht Mitglied des Magistrats ist. Um zu ermöglichen, daß er das wird, will der Ratskeller Petersen sein Amt niederen. Es scheint, daß ein großer Teil der Gemeindebürgler mit dieser etwas ungewöhnlichen Art, sich ein Oberhaupt zu verschaffen, einverstanden ist.

Nordenham. Raffinierter Markendiebstahl. Auf Grund der Bekanntmachung des Amtsgerichts wird bekannt, daß aus dem im Schalterraum des Postgebäudes zu Nordenham aufgestellten Briefmarken-Automaten wiederholt Briefmarken gegen Einwurf schwächerer Kupfermünzen, die einen geringeren Wert haben, entwendet worden sind.

Emden. Einem Klageruf über die hohen
Gebühren für die Postkurse aus dem Hause

Milch- und Butterpreise aus Krummhörn gibt die Ems-Rhein-Zeitung Raum, der wir uns nur anschließen können. Vor wird geschrieben: Wohl seit vielen Jahren haben die Weiden nicht eine derart üppige Blüte gezeigt, wie in diesem Frühjahr. Das überaus fruchtbare Wetter hat softiges Grün in Hüle und Fülle hervorgebracht. Landwirte verzerrn, seit zehn Jahren keine solche Fruchtbarkeit erlebt zu haben. Der Milchbeitrag ist daher auch außerordentlich ergiebig. Tropfen sind aber die Milch und Butterpreise immer noch nicht heruntergegangen, sobald sie die Bevölkerung, namentlich der bedürftige Teil, nicht von dieser Fruchtbarkeit profitiert. Man sollte doch endlich einsehen, daß es an der Zeit ist, die Preise für die Milch und Butter herunterzulegen, namentlich da Butter der einzige Ertrag für Speisefett ist, dann würde das Durchhalte erleichtert werden.

Aus aller Welt

Der Gemüsemarkt in Köln. Bei der andauernden Steigerung der Gemüsepreise nahm die Polizei am Sonnabend Veranlassung, zahlreiche Gemüsebauten und Händler zur Anzeige zu bringen. Die Betroffenen werden sich demnächst wegen Buchers und Preistrüberei vor Gericht zu verantworten haben. Auf dem nächsten Markttag soll rückichtlos in dieser Richtung vorgegangen werden. Die Gemüsepreise sind gegenüber dem Vorjahr um rund 300 bis 500 d. S. gestiegen. Aus Anlaß der hohen Preiserhöhungen kam es auf mehreren Märkten zu Auffritten zweier Verbündeter und Gemüsebauern und Händlern.

Ein Bauerngardeier, der Landwirt Bimberg aus Berries bei Hamm, wurde fürstlich zu 6000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Mann hatte, als er aufgefordert wurde, seine Heu vorräthe anzugeben, angegeben, er besitzt nur 30 Zentner. Rübere Bestillungen der Behörden ergaben, daß er aber über 100 Zentner Heu vorrätig hatte. Er lehnte es auch ab, an die Militärverwaltung Heu abzugeben, als er von der Gemeindeverwaltung dazu aufgefordert wurde. Das Schöffengericht in Hamm legte gegen den patriotischen Landwirt eine Geldstrafe von 6000 Mark fest. Bimberg sonnbt, wie der Staatsanwalt legten Berufung ein, ersterer sollte freigesprochen werden, der letztere wollte den Beschuldigten ins Gefängnis bringen. Vor der Strafkammer in Dortmund beantragte der Staatsanwalt außer der Geldstrafe noch vier Wochen Gefängnis. Das Gericht beließ es bei der Geldstrafe, erklärte aber die verhängten Heu vorräthe dem Staate verfallen. Da der verurteilte Landwirt jüngst einen Hof für 220 000 M. verkaufte und ein Barvermögen von 189 000 M. besitzt, durch ihn ist die Geldstrafe nicht allzu schmerzlich treffen. Noch etwas ist der Erwähnung wert: daß nämlich diese abitare Staatsstube bis in jüngste Zeit nur mit einem Steuersatz von 6 Mark eingeholt war.

Literarisches.

Bifing-Bücher., Band 16: Klaus Kittlitz, „Auf neue Wege.“ (Verlag der Bifing-Bücher, Leipzig.) In Deinen 16. — Die Tochter einer vermögenslosen Oberklassefamilie hat das Dasein der jungen Dame alten Stils, des trübe, würdelosen Tages auf den Mann kennen und herabholen gelernt. Aus eigenem Kraft will sie sich ein anderes, besseres Schicksal schmieden. Das Leben in einer kleinen Unterherrschaft reift in ihr den Entschluß, Mord zu tuberkeln. Aber noch vor dem Staatsgericht kommt die Riebe ihrem Weg. Sie gibt einen Bericht Juristen Witz, ohne sich dadurch von ihrer Laufbahn ablenken zu lassen. Erst als Arztin wird sie seine Frau. Zu Anfang scheint sie doch der „heiligen Doktorin“ harmonisch zu gehörten. Aber bald ziehen Konflikte ein. Wie sie die Hauptpersonen mit diesen Konflikten abschneidet, ist der spannende Inhalt des an unwichigsten lebenswerten Geschichten reichen Buches.

Volksfürsorge

Alten- & Gesellschaft, Sitz Hamburg. 1. Abteilung nach Rinde
Besicherung; 2. Besicherung auf Todes- und Lebensfall; 3. Span-
ver sicherung. Ältere Auskunft durch die Versicherungsabtheilung un-
ter der Rechnungsstelle befindet sich im Sekretariats-
des Konsum- und Sparvereins für Niedersachsen und Um-
gebung. Wohlhabendes Gt. Nr. 42. Gestattet von 4-7 Uhr ammittags.
Wohlhabendes Gt. Nr. 42. Gestattet von 4-7 Uhr ammittags.